

# Klassenkampf



Im Zeichen der Einheitsfront-Aktion für die Wahl der Liste 3

Kommunistisches Organ Bezirk Halle-Merseburg

Preis 10 Pfennig Halle, Donnerstag den 27. Oktober 1932 12. Jahrgang, Nr. 249

## Die SPD-Schande von Torgau!

Streikbruch der Sozialdemokratie und Gewerkschaftsführung im Torgauer Papien-Betrieb Villeron & Boch von Erfolg gekrönt Die Papien-Notverordnung von der Gewerkschaftsbürokratie endgültig anerkannt und durchgeführt!

### Warum Papen die ADGB-Führer lobt

Der beispiellose Verrat der SPD-Streikbrücherei, die den von der ADGB und KPD geführten glänzenden Streik gegen die Durchführung der Papien-Notverordnung in hinterhältiger Weise abwürgte, ist jetzt gekrönt: Die Direktion hat durch Aushang verkündet, daß die Papien-Notverordnung, das heißt der 45- und 50prozentige Lohnabbau für die 31. bis 36. Stunde täglich ab dieser Woche durchgeführt wird.

(Eig. Meldung.) Torgau, den 27. Oktober. In der Tat, Papen hat alle Berechtigung, die reformistischen Gewerkschaften zu loben, wie er das am Montag vor der Berliner Handwerkerkammer getan hat. Warum verweigert das "Volksblatt" und der "Volksbote" seinen Lesern, was Papen am Montag ausgeübt hat: "Ich begrüße es, wenn auf der Tagung des ADGB Herr Abgeordneter Tarnow die Berechtigung der Gewerkschaften erklärt, dem wirtschaftlichen Teil des Regierungsplanes die Chance zuzubilligen."

In dem mit der Direktion dieses Papien-Betriebes, Herrn in Arm mit der bewußten Staatsmacht reformistischen Führer des Fabrikarbeiters Kampfes gegen die Streikunzulässigkeiten. Dieses zeigt der ganzen deutschen Arbeiterklasse, was an der Sozialdemokratie über ihren Kampf gegen die Notverordnung Wahres ist. Der Vertreter des ADGB, Eich, hat sich noch am vergangenen Sonntagabend nicht, in einer Versammlung zu sagen, daß die freien Gewerkschaften "Siegler herausgeschickt" hätten. Sehr weit die Belegstelle.

Wie dieser Erfolg aussieht. Von den Hungerlöhnen in diesem Betrieb werden weitere 8 bis 10 Prozent abgezogen. Das hat der Unternehmer mit Hilfe der Streikbrücherei von Papen her erreicht. In der Tat, Papen hat alle Berechtigung, die reformistischen Gewerkschaften zu loben, wie er das am Montag vor der Berliner Handwerkerkammer getan hat. Warum verweigert das "Volksblatt" und der "Volksbote" seinen Lesern, was Papen am Montag ausgeübt hat: "Ich begrüße es, wenn auf der Tagung des ADGB Herr Abgeordneter Tarnow die Berechtigung der Gewerkschaften erklärt, dem wirtschaftlichen Teil des Regierungsplanes die Chance zuzubilligen."

### Zerlegt die Hege!

Zum morgigen Erscheinen unserer zweiten Sowjet-Sondernummer

In den Spielfäden der inneren und äußeren Politik wagen die kapitalistischen Bankrottierer verwegene Einsätze. Wir trachten der Stimme Inden die Couperets des Traus- und Finanzkapitals, ganz gleich ob Hitler oder Weis: "Kraits unter den, messieurs" (Machen Sie Ihr Spiel, meine Herren!) und die Spiele werden getätigt. Spiel und Gegenpiel. Da tanzen die Milliarden für Kreditvergütungen, da quillt ein Blut neuer "Gehege", "Reformpläne" und ausgefädelter Terrormaßnahmen. Die Einsätze der Spieler, um das Ziel zu erreichen, werden immer größer. Doch alles ist vergeblich. Es gibt eine gemaltige Kraft, die alle diese Spieler-Pläne zerlegt und zerbricht. Die Kampfraft der Werktätigen im Ringen um Arbeit, Brot und Freiheit ist es, die diese Spieler mit samt ihren Couperets immer wieder zurückerstößt.

### 15 Jahre Sowjetunion!



Der Vorostchlow, der seit sieben Jahren als Volksführer an der Spitze der roten Armee und Flotte steht, wurde von einem Eisenbahnwärters geboren. In seiner Jugend hat er die politische Bewegung, und 1899 leitete er schon in der Zeit des Bürgerkrieges führte er nachher als Armeekorps und war seit 1919 Mitglied des Revolutionären Militärrats. 32 Seiten starken Sondernummer der A-L-Z: "15 Jahre Sowjetunion".

Warum schweigen das "Volksblatt" und der "Volksbote" über das von uns veröffentlichte Krengevertrauliche und die von der Papien-Direktion, in welchem die Spielregeln des sozialdemokratischen Betriebes ratenordnenden Walter und seine Einheitsfront mit dem Stahlhelmführer Math entlarzt wird? Warum habt ihr nicht den Mut, ihr sozialdemokratischen Redakteure, euren Lesern die Tatsachen mitzuteilen? Weil sonst eure Feindrolle bei der Durchführung der schändlichen Pläne der Hezogenie euren immer mehr zusammenstürzenden Anhänger ganz klar vor Augen stehen wird.

In allen Betrieben und auf allen Stempelstellen muß aber den sozialdemokratischen Arbeitern die Wahrheit über die Rolle ihrer Führer gesagt werden. Benutzt diese Tatsachen über die Streikbrüche und Spießbücherei der Gewerkschaftsführer, benutzt das Urteil des Reichstages von Papen über den ADGB, um den Franken, Herz, Verholz und Konferten ihr schändliches Handwerk zu legen.

Schluß mit der Papien-Diktatur und ihren sozialdemokratischen Verbündeten!  
In roter Einheitsfrontaktion vorwärts im Kampf für Arbeit und Brot!  
Am 6. November wird die Liste 3 gewählt!

### Arbeiterjugend zu uns!

„Wir brauchen die Kampfbereitschaft der Jugend“ (Eig. Meldung.) Halle, 27. Oktober. Seitern abend fand eine überfüllte Massenversammlung des kommunistischen Jugendverbandes im Hallischen "Hollonard" statt. Es sprach der Führer des Kommunistischen Jugendverbandes, der Genosse Fritz Groß. Unter stürmischen Beifall erklärte der Genosse Groß: "Wir brauchen nicht nur am 6. November die Stimme der Jugendarbeiter, wir brauchen vor allem ihre Bereitschaft zum Kampf!" Im Hinblick auf die Verammlung wurde einstimmig ein Gruß an die Werktätigen und die Jugend der Sowjetunion angenommen, anläßlich des 15. Jahrestages der siegreichen Oktoberrevolution. Wir werden morgen über die Verammlung ausführlich berichten.

### Eisenbahnerdort in Leuna

Auf dem Rangierbahnhof des Leuna-Werkes kam der Lokomotivführer Bauerlich aus Spargau zwischen die Räder zweier Waggons. Der Versuchung ließ er sich keine Verlegenheiten davor, daß er wenige Sekunden später verstarb. Opfer der Freirei, des Profites!

Ein widerliches Konzert aller Sowjetfeinde ereignet bei jedem neuen Fortschritt des siegreichen sozialistischen Aufbaus. In Charkow, Moskau, Umanow-Wolnosenk in der Ukraine, im Ural, Hunger, Drogen, Drogen der Arbeiter und Bauern!" So heißt täglich die Pressejournalle von der SPD bis zur NSDAP. Die Spitze der Hege gegen die Sowjetmacht nehmen die alten, jaholnen Rekrusleumbler der Zweiten Internationalen vom Schlege der Kautska und Konferten ein. Diese Weute hat die Hauptaufgabe, dem kämpfenden Proletariat den Glauben an seine gemaltige Kampfkraft zu rauben!

Wir alle - Mitteln! - "demieren" werden: Streits - Massenbewegungen - gegen Ausplünderungen und Verelendung - Einheitsfrontaktionen aller Ausbeuteten und Verelendeten - Wahlkampf gegen die Regierung des räuberischen Traus- und Finanzkapitals - der Kampf um die Arbeiter- und Bauernrepublik. Alles - alles - alles ist, unmöglich!

Die siegreichen Streits und Massenbewegungen, unter Führung, aktiver Vorstoß gegen Hitler-Faschismus, unsere Erfolge revolutionärer Kleinarbeit an der Pressefront, gegen allen Vögeln und Zweifeln, allen unseren Klassenfeinden die Antwort:

"Wir Proletarier kämpfen gemeinsam mit allen Werktätigen gegen Not und Elend! Wir sind nicht zu schlagen!"

Der brutale Terror tobt gegen die Partei des Proletariats, die KPD. Unsere Presse, so klein im Verhältnis zu dem Reichen der Gegner. Mit Begeisterung und Mut arbeiteten unsere Stoffträger.

War die erste Sowjet-Nummer nur ein Signal, so ist die zweite Sowjet-Nummer gewidmet einem wichtigen Einzelabchnitt des jetzt in vier Jahren vollendeten ersten Fünfjahresplans, dem grandiosen sozialistischen Aufbau im roten Ural.

Ein Massenangriff gegen alle Feinde der Werktätigen, gegen alle Feinde der fünfjährigen, siegreichen, proletarischen Diktatur soll auch mit dieser zweiten Sowjet-Sondernummer des "Klassenkampfes" erfolgen!

Kommunisten! Stochbrigadieren! An die Arbeit! In jeder Urausgabe am 28. Oktober, am Tage des Massenvertriebes der "Ural-Sondernummer":

"Miles für die Sowjetmacht, für die Arbeiter- und Bauernrepublik!"

Millionen-Befehnis aller Antifaschisten am 6. November für den Kommunismus, für die Liste 3!

Morgen ist die große Massenversammlung der KPD, in der der Reichstagsabgeordnete Torgler 20 Uhr im Volkspark der im Reichstag im Auftrag der KPD die Abstimmung über die Notverordnungen erzwingt, in Halle spricht



# Zum Abschluß eines sowjetrussisch-japanischen Nichtangriffspaktes

## konsequente Friedenspolitik der Sowjets Schwindelmelungen der bürgerlichen Presse

Moskau, 26. Oktober. Zu den von uns gestern veröffentlichten Mitteilungen des japanischen Ministerpräsidenten Satō über die Möglichkeit eines sowjetrussisch-japanischen Nichtangriffspaktes wird von Seiten der Sowjetunion erklärt, die Sowjetregierung bereits im September 1921 der japanischen Regierung den Vorschlag eines Nichtangriffspaktes unterbreitet hat. Trotz des Drängens der Sowjetregierung hat Japan sich von Seiten der japanischen Regierung kein einziges offizielles Schreiben unternommen.

Die bürgerliche Presse auch in Deutschland verbreitet im Zusammenhang mit den Behauptungen des japanischen Ministerpräsidenten eine Reihe von Behauptungen, die die Friedenspolitik der Sowjetunion im fernsten Osten bewußt entstellen. So wird u. a. behauptet, daß Japan die Ostchinabahn kaufen wolle, und zwischen Japan und der Sowjetunion erweckt, als ob die Sowjetunion auch tatsächlich einen Verkauf ihrer Anteile an der ostchinesischen Bahn erwäge. Daß es dem japanischen Imperialismus schon lange um die ostchinesische Bahn gellt, ist nichts Neues. Aber die ostchinesische Bahn, die die Sowjetunion nicht daran denken will, sie in die Hände der Imperialisten zu überlassen, ist ein Hindernis für die Sowjetunion nicht daran, einen imperialistischen Staat zu verkaufen. Von Seiten der Sowjetregierung wird auch ausdrücklich erklärt, daß die japanischen Reaktionen über einen Verkauf der ostchinesischen Bahn an Japan nicht seien.

Die Sowjetunion in ihrer unerschütterlichen Friedenspolitik tut, wie vor allem nun, was in ihren Kräften liegt, um den Frieden zu erhalten. Aber darüber darf es beim Proletariat kein Zweifel geben, daß Nichtangriffspaktes, die von Seiten der Imperialisten werden, von den Imperialisten zerstückelt werden, die die Augenblicke zur Verwirklichung ihrer Kriegspolitischen Pläne abwarten. Wenn Japan heute unter dem Druck der Sowjetunion die Friedenspolitik der Sowjetunion in Erwägung zu nehmen, so bedeutet das nicht, daß der japanische Imperialismus sowjetrussische Kriegspläne aufgeben hat. Die einzige Bedingung des Friedens ist die Kraft des internationalen Proletariats, das sich geschlossen hinter die Friedenspolitik seines Vaterlandes stellt.

# Protektion gegen die Verurteilung Karitas

Das 26. Oktober. Die Prozeduröffnung gegen Genossen Karitas vor einem Stadegericht, hat die Protektion gegen die Verurteilung des Genossen Karitas und für die Freiheit aller anderen politischen Häftlinge neu belebt. In zahlreichen Beschlüssen wurden Protektionen angenommen. Die Beschlüsse sind an das Stadegericht gelangt. Ebenso sind in einzelnen Gemeindevorstellungen von den kommunistischen Organisationen Protektionen beantragt.

Das 26. Oktober. Aus Budapest wird gemeldet: Die Forderung der neuerliche Aufhebung einer „kommunistischen Dringlichkeit“ von 28 Mitgliedern im Klub. Unter den Verhafteten sind die der Legation der Österreicher, alle übrigen sind Arbeiter.

# Wahlweg der KP. der Tschechoslowakei

Das 26. Oktober. In Pilsen in der Slowakei fanden Wahlen statt, die der KPZ, einen 50prozentigen Erfolg brachten. Die KPZ, erhielt 1514 Stimmen. Die Mandate (1928: 1008 Stimmen und acht Mandate), die Mandate erhielten 618 Stimmen und vier Mandate (638 Stimmen und fünf Mandate). Auch die Hilfs-Partei und die Partei der freien Stimmen und Mandate.

# ILLEGAL

Seine Frau aber war eine ausgesprochene Anhängerin der „Iskra“-Richtung.

Mit einem furchtbaren Ekel überschritt ich die Schwelle des Krankenhauses. Mit seinem Regime, mit dem unermesslichen Gestank, mit den grauen, abgetragenen Krankentiteln aus Goldtuch, mit den Kranken, die größtenteils ihren Tod als etwas Unvermeidliches erwarteten, erinnerte mich das Krankenhaus an ein Gefängnis. Ich fühlte und es war mir bewußt, daß ich mich auf einen großen Kampf mit ihnen befand, daß die Arbeiter sich in einem großen Kampf mit ihnen befanden, daß die Arbeiter sich in einem großen Kampf mit ihnen befanden, daß die Arbeiter sich in einem großen Kampf mit ihnen befanden.

Eines Tages erschien im Krankenhaus Genosse Nachowitz, der aus seiner Verbannung nach Woroneß zurückgekehrt war. Als er mich im grauen, schmutzigen Krankentitel sah, auf einem Stuhl gekniet, konnte er sich gar nicht fassen. Sein Gesicht verzerrte sich vor innerem Schmerz, Tränen glänzten in seinen Augen.

„Wie Sie sich verändert haben!“ Ich: „Sind doch fast zu einem Krüppel geworden“, sagte er mit einem Ausdruck unendlichen Mitleids in der Stimme.

Wie reich verziert doch die Krankheit eines Menschen, läßt sein Bild zu sagen. Dieser Klassenbewußte Arbeiter, der erst vor kurzem in Krasnojarsk uns allen als besonders gesund und kräftig erschien, der wie aus Stahl gegossen und voller Energien war, der alle mit seiner revolutionären Begeisterung anlockte, hat sich jetzt in einem armen Krüppel, in einen Invaliden verwandelt!

Augenheilkunde machte es einen schrecklichen Eindruck auf ihn, mich auf einen Stuhl schmer gekniet, im grauen, einem Gefangenen-ähnlichen Gewand und mit ausgeprägtem Gesichtsausdruck wiederzusehen. Er war von meiner Erscheinung ganz erschrocken. Es schien, als habe er das Gefühl, traut das lebendige Menschen, den er vor früher her kannte, einen stinkenden Leichnam vor sich zu haben. Er blieb eine Stunde lang bei mir und ging fort.

Nach seinem Weggehen empfand ich eine furchtbare Dose in mir. Es kam mir vor, als sei der Lebensfaden, der mich mit

# Londoner Rathaus verbarriadiert

## Der Hungermarsch vor den Toren der englischen Hauptstadt — Sozialdemokrat Cansbury verlangt verflächtigten Inflationsskurs — Mißtrauensvotum gegen MacDonald-Regierung abgelehnt

London, 26. Oktober. Das Londoner Rathaus ist seit Montag in einen kleinen Belagerungszustand versetzt. Ingefolgt wurden etwa 1000 Schüler zu Pferde, zu Fuß und mit Kraftwagen aufgetrieben, die das Rathaus und die anliegenden Straßen besetzten. Das ganze Rathaus ist verbarriadiert. Auch außerhalb des Rathauses sind an gefährlichen Punkten Barrikaden errichtet, die mit Posten besetzt sind. Die Regierung befürchtet wieder große Unruhen aus Anlaß der Kattage, daß die Teilnehmer an Hungermarsch vor den Toren Londons seien.



Unser Bild zeigt eine Gruppe des Hungermarsches der englischen Arbeitslosen, die sich vor den Toren Londons befinden. Die Londoner Arbeiterschaft rüstet zu gewaltigen Solidaritätskundgebungen für die Teilnehmer am Hungermarsch. Auf den mitgeführten Transparenten fordern die Arbeitslosen die Aufhebung der Bedürftigkeitsprüfung, wenden sich gegen verlogene bürgerliche „Wohltätigkeit“ und proklamieren ihr Recht auf Arbeit und Brot.

Der Arbeitslosenaußenauß verlangt vom Stadtrat Vorbereitungen für die Unterbringung von über 3000 Teilnehmern am Hungermarsch, die am Mittwoch und Donnerstag einreisen sollen. Es werden große Kundgebungen im Hydepark und an anderen öffentlichen Plätzen veranstaltet werden. Ferner werden die Verhandlungen im Unterhaus die Forderungen der Arbeitslosen, die mit über 1/2 Million Unterhäftigen verfahren sind, überreichen.

Die Hungermärsche finden überall begeisterte Aufnahme bei der werktätigen Bevölkerung. In Cambridge wurden sie von den Studenten empfangen und bewirtet. Im Unterhaus erklärte der Gesundheitsminister, der Hungermarsch sei eine von den Kommunisten angeleitete Angelegenheit.

London, den 26. Oktober. Die gestrige Tagung des Unterhauses stand völlig unter dem Eindruck des Hungermarsches, der vor den Toren Londons steht, und des erneuten Pfund-Sturzes. Angeleitet der in allen Teilen des Landes stattfindenden Kämpfe der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter, die durch die dreifachen Massen der Werktätigen aktiv unterstützt werden, sah sich die Labour-Party gezwungen, im Parlament ein scheinbarables Mandat aufzuführen und einen Mißtrauensantrag gegen die MacDonald-Regierung einzubringen, von dem sie natürlich von vornherein wußte, daß er abgelehnt wird. Cansbury, der Führer der Labour-Party, hielt eine demagogische Rede, die jedoch von der bürgerlichen Presse ganz offen als „ziemlich lauw“ bezeichnet und nicht ernst genommen wird.

Tatsächlich machte Cansbury lediglich Vorschläge zur Rettung des moribunden englischen Kapitalismus vor der sozialen Revolution, die immer droher an die Tore des Imperialismus pocht. Er warf der Regierung vor, nicht alles getan zu haben, um den englischen Kapitalismus vor der Krise zu heilen. Der entscheidende Teil seiner Rede jedoch bezog sich auf die Frage der Währungs- und politischen. Cansbury fordert nicht mehr und nicht weniger als einen verflächtigten Inflationsskurs. Wörtlich verlangte er, die Regierung solle mehr Geld ausgeben. Damit kommt der Führer der Labour-Party unmittelbar dem Verlangen der englischen Bourgeoisie entgegen, auf dem Wege einer noch stärkeren Inflation die Lebenshaltung der arbeitenden Massen mit einem Schlag zu senken und auf diese Weise einen kapitalistischen Ausweg aus der Krise zu suchen.

Der Mißtrauensantrag gegen die MacDonald-Regierung wurde mit überwältigender Mehrheit abgelehnt, wobei auch die aus der Regierung ausgetretenen Samuel-Überläufer für die Regierung stimmten.

# „Unerfüllterliche und unzerstörbare Solidarität“

## Die „humanité“ zum gemeinsamen Manifest der KPJ. und KPZ. gegen Versailles

Paris, 26. Oktober. Die heutige „humanité“ veröffentlicht auf der ersten Seite das gemeinsame Manifest der KPJ. und der KPZ. dessen Text geteilt von Genossen F. K. M. A. in Offen verlesen wurde. Genosse Marcel Cachin schreibt zu diesem Text u. a.:

„Auf diese Weise wird noch einmal in einer gemeinsamen Propaganda die völlige Solidarität der Kommunisten Frankreichs und Deutschlands bekräftigt, die in der Aktion und im Kampf gegen den Imperialismus keine Grenze scheiden wird. Auf diese Weise verkünden unsere beiden Parteien leierlich ihre gleiche Entschlossenheit, den Vertrag von Versailles abzuschaffen und zu zerstören. Dieser Vertrag und alle jene, die im Jahre 1919 unterzeichnet wurden, enthalten in sich die Kriegssachen, die mehr denn je wollen. Es gibt in der Geschichte keinen ver-

söhnlicheren diplomatischen Akt, keine schmächtlichere Verhandlung der Realitäten des Siegers, der den Besiegten mit Füßen tritt. Andere Genossen von der Parlamentarieraktion werden in einem Selbstmord, den sie in der Kammer vollziehen werden, den Willen der Arbeiterklasse Frankreichs zum Ausdruck bringen, dieses Denkmal des Verrats zu zerstören. . . .

In unserem heutigen Kampf gegen den imperialistischen Krieg steht die Leistung: Gegen Versailles! im Vordergrund, und deshalb hat sie der Unterdrucker Kongress an die Spitze seiner Propaganda und seiner Aktion gestellt. Die Imperialisten auf beiden Seiten des Rheins bereiten den Krieg mit dem gleichen Ignoranz vor, werden diesmal aber auf beiden Seiten der Grenze den Proletariaten gegenüberbleiben, die entschlossen sind, ihre unerfüllterliche und unzerstörbare Solidarität im Frieden wie im Kriege zu betätigen.“

den gefunden, kräftigen Menschen vereinte, plötzlich gerissen. Ich sah mich auf dem Weg zum Grab.

Aber auch im Krankenhaus gab es ein eigenes Leben. Ich beobachtete es mit großem Interesse. Hier kam ich zum erstenmal mit Bauern aus der jahreslangen Steppengedanken zusammen. Sie waren noch ganz unbeeinträchtigt von der Herbst. Durch das jahrhundertelange Leben in der waldlosen Steppe, wo es kein Heizmaterial gab, hatten sie allmählich die Gewohnheit der Großkälte, jede Woche ins Campbell zu gehen, abgeleitet. Sie wußten sich den ganzen Winter lang nicht ein einziges Mal, badeten nur im Sommer in den kleinen Flüssen oder Teichen. Das war der Grund, weshalb unter ihnen Krätze, Ausschläge und alle nur möglichen Hautkrankheiten verbreitet waren. Sie kamen vollständig verlaust ins Krankenhaus. Je nachdem ausfallend war es, daß sie Gabel und Messer nicht gebrauchen konnten und nicht gewöhnt waren, vom eigenen Teller zu essen.

„Iwanow“, wendete sich gewöhnlich die Verwalterin des Krankenhauses an irgendeinen Kranken, „warum ist du das Fleisch nicht mit Gabel und Messer, die vor dir neben dem Teller liegen?“

„Ich bin doch ein Christ!“, pflegte Iwanow zu antworten. „Ich Messer und Gabel ruhig liegen und ach mit den Fingern. Der Mund ein rechtgläubiger Christ mit einer Gabel das Essen in den Mund stecken, so wie man Feuer mit einer Feuerzange aufhebt? Geht mir auch keinen Tee mehr: ich bekomme Bauchschmerzen von eurem Tee.“

„Es ist doch viel bequemer. Leichter und hygienischer, das Fleisch mit der Gabel auf den Teller zu legen und mit dem Messer zu zerhacken. Und du zerhackst es mit den Fingern und mit den Zähnen. . . .“

„Nein, gnädige Frau“, erwiderte Iwanow, „das wäre Sünde. Man darf sich doch nicht mit einer Gabel den Mund verunreinigen! Das ist Sünde. . . . Ich bin doch ein rechtgläubiger Christ! . . .“

Als die Bauern bemerkten und von den anderen eilten, daß ich niemals bete und an die Existenz Gottes nicht glaube, bestärkten sie mich mit einem Entschluß, das sie nicht unterdrücken konnten. Als sie aber sahen, daß mich „Verdrachten“, das heißt die Schichtelins, beschwerten, beruhigten sie sich und beschloßen untereinander, daß ich wahrscheinlich ein verdrachter reichs- Herr sei.

(Fortsetzung folgt.)

## Du sollst syphilitische Kinder gebären

### So fordern es die Interessen des Profits und des imperialistischen Krieges

In der letzten Zeit beschäftigt sich die bürgerliche Presse an ganz hervorragender Stelle mit der Frage, welche Maßnahmen getroffen werden könnten, um das rapide Sinken der Geburtenziffer in Deutschland aufzuhalten. Der Fortbestand des Volkes sei erheblich gefährdet. Es ließe sich mit gewisser Genauigkeit ausrechnen, wann ein rascher Abstieg der Einwohnerzahl auch nach außen hin den Bevölkerungsschwund allgemein kenntlich machen würde.

Die Frage, welche Möglichkeiten vorhanden sind, um den „Gebärmilch“ der deutschen Frau wieder zu heben, beschäftigt die Ärzteschaft, darunter vor allem die Sozialhygieniker, schon seit Jahrzehnten. Es ist noch gar nicht lange her, da verlangte der inzwischen verstorbene sozialdemokratische Professor Graf von Helldorf ein Gesetz, wonach ein jedes Ehepaar mindestens drei Kinder über das 15. Lebensjahr hinaus großzuziehen habe. Ehepaare, die dieser Schätzung nicht nachkommen wollten oder können, sollen entsprechend bestraft werden. Heute sind die Arbeitsmöglichkeiten für Frauen, wenn alle Beschäftigten im Produktionsprozeß untergebraucht seien.

Höher gehen die geforderten Herren Bevölkerungspolitiker immer nur an, daß sie die Forderungen im Interesse des Volksgutes erbitten. Ein Volk, das ständig zahlenmäßig zurückgeht, schwebt in unmittelbarer Gefahr, zu erstarren. Die Heranzüchtung gesunder, zukunftsicher Generationen sei eben nur möglich, wenn ein hoher Geburtenüberschuß die natürliche Auslese der tüchtigsten Nachwuchskräfte gewährleistet. Mit dem Zwei- oder gar Ein-Kinderbesitz soll entscheidend Schicksal gemacht werden. Heute schon fehlen zur Erhaltung des Volkstandes rund ein Drittel der nötigen Geburten.

Nach den neuesten Berechnungen kommen auf jede Ehefrau gegenwärtig nur noch 1,94 Geburten, während zur Erhaltung des Bestandes 3,1 Geburten mindestens notwendig sind. Nach dieser mehrfach nachgeprüften und als richtig befundenen Berechnung müßte die Bevölkerung Deutschlands im Jahre 2000 nur noch etwa 30 Millionen betragen. Dem aber muß (wenigstens heißt das in allen Veröffentlichungen so) auf alle Fälle vorgebeugt werden.

Ja, warum eigentlich das Gebot? Wir haben doch gerade Arbeitsplätze genug! Und schon vor länger als einem Jahrzehnt, kurz nach dem Kriege, hat der Münchener Professor Gruber seinen berühmten Auspruch getan, daß in Deutschland 20 Millionen Menschen zuviel seien, die unbedingt auswandern müßten. Das verteidigt sich doch schließlich nicht mit einander.

Seitdem mit Paraden, Militärmärschen, Marschmusik im Rundfunk und der Futurapostrophie wieder künstlich bei den Kleinstbürgerlichen geweckt worden ist, seitdem mehren sich langsam die

aber ist es ein beruhigendes Gefühl, sagen zu können: im Jahre 2000 gibt es bestimmt keine Grenze mehr, die ein Arbeiter der einen Nation gegen den Arbeiter der anderen Nation zu verteidigen hätte. In einem geeinten sozialistischen Weltreich sind dann längst schon alle Grenzpfähle gefallen.

Ganz besonders interessant ist auch die Persönlichkeit des Herrn Professor Lenz, der jede Frau aufzodert, mehr Kinder zu gebären, damit diese in Uniform, mit Gewehr und Gasmaske, bereit sind Deutschlands Grenzen gegen den Erbfeind zu verteidigen können. Das ist nämlich derselbe Lenz, der in seinem Buch „Menschliche Auslese und Rassenhygiene“ jene schönen Sätze geprägt hat: „Daß es möglich wäre, die Geschlechtskrankheiten ganz auszurotten, daran kann kein Zweifel sein. Auch auf diesem Gebiet stehen freilich der Gesundheitsschwerwiegende wirtschaftliche Interessen entgegen. Man muß sich nur einmal klar machen, daß durch eine wirksamere Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten nicht nur viele Tausende von Beschäftigten braun werden, sondern auch Zehntausende arbeitsfähiger in ihren ohnehin kaum zum Leben ausreichenden Einkünften schwere Einbußen erleiden würden.“

Gewiß, wir haben volles Verständnis für diesen famosen Herrn Professor. Lieber syphilitische Kinder in die Welt setzen, großziehen, und diese armen Kranten dann als Kanonenfutter verwenden, als Deutschlands Grenzen ungeküßt lassen. Wertvolle deutsche Frauen, bringt in Massen syphilitische Kinder zur Welt! So wollen es die Führer der deutschen medizinischen Wissenschaft. Dr. med. Wilhelm Siewentz.

## Vom sozialistischen Aufbau

### Neue Krankenhäuser, Polikliniken und Heilanstalten in der RSFSR.

Der Volkskommissar der RSFSR hat für das vierte Quartal 1933 den Bau einer Reihe neuer medizinisch-sanitärer Anstalten vorgelesen. Neue Krankenhäuser werden eröffnet in Leningrad, Sverdlovsk (Westgebiet), in Moskau, bei der Fabrik „Proletarka“ (Moskauer Gebiet), in Madarsk-Kola (Dagestan), in Eliska (Kalmückengebiet), in Tagantow und in anderen Städten und Rayons der RSFSR.

Inwieweit werden in einer Reihe Rayons neue Polikliniken und Heilanstalten eröffnet, darunter auch in Kselom (Westgebiet), beim „Eisenpulver“-Betrieb und bei dem „Atomobil“-Betrieb der Stadt Gorki, in Woronezh und Sipek u. a. In Jarken (Westgebiet), Talda und Sverdlowik (Uralgebiet), in Tsapsje (Nordtaurien) werden Gebäranstalten und gynaekologische Heilanstalten gebaut. Eine ganze Reihe neuer medizinischer und Sanitäreranstalten wird in Magnitski, in Stalin, in Beresnik, im Chibirer Gebiet, in Bobriki und in anderen Orten gebaut werden.

### Bekämpfung der Malaria in Usbekistan

Letztestens. Das Zentralvolkskommissariat der Usbekischen SSR hat beschlossen, in allen Rayons, die unter Malariaerkrankung zu leiden haben, tropische Stationen einzurichten, um die Tätigkeit des tropischen Infektus zu unterbinden. Die Stadtdirektion und Rayonsvolkskommissariate haben in ihrem Budget für das Jahr 1933 für Kredite für hydrotechnische Arbeit zum Kampf gegen das



Das ist die verlegelte und in Ketten gelegte Rotationsmaschine der größten kommunistischen Drucker Deutschlands, der Drucker im Berliner Kar-Liebknecht-Haus. Diese Maschine druckte den größten Teil unserer Massenbrochüren. Verstärkter Literaturvertrieb, das ist die beste Antwort auf die Beschlagnahme unserer Druckerrollen!

## 15 JAHRE SOWJET-UNION



Sie schwören: „In der Stunde der Gefahr lassen wir unser sozialistisches Vaterland nicht im Stich.“ 32 SEITEN. PREIS NUR 20 PFENNIG

Stimmen, die den eigentlichen Grund für die Hebung der Geburtenzahl in Deutschland angeben. In der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ vom 21. Oktober 1932 verlangt Professor Dr. F. Lenz-München eine „entschlossene Bevölkerungspolitik, die die Grundlage jeder zukünftigen deutschen Politik überhaupt bilden“ sollte. Sonst wird die gegenwärtige Bevölkerung der deutschen Großstädte am Ende dieses Jahrhunderts nur noch eine Restpopulation in Stärke von einem Anteil des derzeitigen Bestandes haben. Die Geburtenzahl in den deutschen Großstädten ist nämlich schon jetzt so katastrophal gesunken, daß die Bevölkerung in allen Städten über hunderttausend Einwohner nur noch ein Drittel ihres Bestandes durch eigene Reproduktion erhält.

Wo aber soll das hinführen? Lenz antwortet da ein düsteres Zukunftsbild: „Gegen Ende dieses Jahrhunderts wird das deutsche Volk auf 40 Prozent seines gegenwärtigen biologischen Bestandes zurückgegangen sein. Mit einem derart reduzierten Bestande wird es natürlich auch seine Grenzen nicht erfolgreich verteidigen können.“

Da also liegt der Hake im Pfeffer. Für einen kommenden Krieg sollen wieder einmal deutsche Arbeiterfrauen das Kanonenfutter stellen. Die ganze Bevölkerungspolitik vom Sozialdemokraten Graf bis zum internationalen Lenz ist nichts weiter als ein Demantel für übelle imperialistische Kriegsinteressen. Für jeden Sozialisten

## Blitzlicht

### Einer von den „feinen Leuten“

Dieser eine von den feinen Leuten ist der Hauptmann a. D. und verheiratete Bankier Ginge, der seine Frau, die bekannte Opernsängerin Bismarcker, angeheiratet hat.

Eiserer, verheiratete Liebe — verflucht der Hehl im ersten Moment, dieser Held soll übrigens dem Stahlhelm und den Nazis nahestehe. Und nun erfährt man Details, welche Art diese Liebe war, die den einen der „feinen Leute“ dazu bewogen hat, einen Mordannschlag auf seine Frau zu machen. Einige Tage vor dem Mordannschlag erklärte er einem Rechtsanwalt mündlich folgendes:

„Meine Frau kann die Ehegattung haben, wenn sie mir meinen Lebensstandard garantiert. Ich kann ja nicht stemplen gehen; arbeite aber bin ich schon lange nicht mehr gewohnt, da brauche ich also 400 bis 500 Mark im Monat. Ich muß ja so einmal in der Woche Summieren essen können, dann kosten meine Verhältnisse auch Geld; schließlich will ich auch mal am Spieltisch sitzen können.“

Diese Erklärung ist an Onisimus nicht zu übertreffen. Wer kann auch von einem Hauptmann a. D., von einem der „feinen Leute“ aus dem Kantenteller verlangen, daß er stemplen geht, gar stemplet, oder auf Summieren verzichtet? Nein, nein, von diesem Standpunkt aus kann er gar nicht anders handeln. Wir glauben, der Mann wäre ein richtiger Fürerhüter bei der SS.

### Wozu noch eine Deutschnationale Partei?

Im „Völkischen Beobachter“ wird in einem langwierigen fettgedruckten Artikel die Frage aufgeworfen, wozu es noch eine Deutschnationale Partei gibt. Hier wird der Beweis erbracht, daß die Deutschnationale Partei sich überlebt hat und überflüssig geworden sei.

Raum, welf die NSDAP ihr Erb angetreten und all die Aufgaben erfüllt, die die Deutschnationale Partei zu erfüllen hat.

Welche Aufgaben aber hat die Deutschnationale Partei zu erfüllen? Die Verhinderung der Unter- und Großwälder der T. H. P. und der anderen feinen Herren aus dem Lager der NSDAP zu festigen.

Wir sind auch der Meinung, daß durch die Existenz der NSDAP die Deutschnationale Partei überflüssig geworden ist.

Malariaerkrankung zu sorgen. Es wurde beschlossen, das Zentralvolkskommissariat der RSFSR zu bitten, dem Volkskommissariat Landwirtschaft Anwendung zu geben. Mittel für diese Arbeiten im Scharer System der Buchara-Dulje zu gewähren.

### — ein interessantes Jubiläum

Aus Baku wird gemeldet:

Die Wertungen Akademiens feiern gegenwärtig ihr jährige Jubiläum der Einführung des neuen türkischen Alpbets und der in dieser Schrift erschienenen ersten Zeitung. Der Jahren haben schon allein in Baku 340 000 Menschen die Anwendung des latinisierten Alpbets lern und (schon) lernt. 1933 sind mit Anwendung des neuen Alpbets 27 Ausgaben mit einer Auflage von 57 000 Exemplaren und schon 725 Ausgaben mit einer Auflage von vier bis 100 000 Exemplaren erschienen. Gegenwärtig arbeitet im baltischen wissenschaftlichen Forschungsministerium eine Kommission wissenschaftlicher Arbeiter an der Latinisierung des alten Alpbets.

Die Zeitung „Zeni Tel“, die gegenwärtig in einer von 35 000 Exemplaren erscheint, hat in der Popularisierung des neuen Alpbets eine große Rolle gespielt. Eine Reihe Gewerkschaftsorganisationen überreicht der Zeitung anlässlich jährigen Erscheinens die rote Fahne. Einer Weltkrieg der Name „Zeni Tel“ verliere. Auch werden drei Stenografen Baku nach der Zeitung umbenannt. Die Regierung wird beschließen, in den hochschulischen Stipendien des „Zeni Tel“ zu gründen.

## Kreuzer-Krach in Fortreibungen

Stockholm, 28. Oktober. Gegen sämtliche Direktionsentscheidungen in Konkurs befindlichen Firma Kreuzer und Toll ist ein Antrag die Schadensersatzung angereicht worden. Aus dem sämtlichen Direktionsentscheidungen sind davon betroffen. Die Abrechnung ist von der Konkursverwaltung unterbreitet. Die Behandlung findet am 26. April 1933 statt. Gleichzeitig ist gegen die Reklamen von Kreuzer und Toll ebenfalls ein Verfahren jetzt eingeleitet worden, um eine Verwirklichung zu verhindern.

## Ynam erneut von einem Taifun heimgesucht

Paris, 28. Oktober. Nach einer Meldung aus Hawaii ist die französische Kolonie Ynam am Sonntag abermals von heftigen Taifun heimgesucht, der große Verwüstungen anrichtete. In den Wohnorten Konium und Neka wurde telegraphische und telefonische Verbindungen unterbrochen. Der Taifun zerstörte eine Reihe von Verwaltungsgebäuden teilweise. Zwei Eingeborene sind ertrunken.

## Eine Frau im Brunnen tot aufgefunden

Stendal, 26. Oktober. Ein ganzer Fund wurde am Montag in Stendal in der Wilmagier Straße. Ein Wasserbehälter einer Frauen Auszubereitender fand dort eine tote Frau. Die Frau, die seit mehreren Monaten im Wasser getrieben hatte, ist als Leiche aufgefunden worden. Die Leiche wurde am Montag in der Wilmagier Straße gefunden. Die Frau, die seit mehreren Monaten im Wasser getrieben hatte, ist als Leiche aufgefunden worden.

Stendal, 26. Oktober. Zur Aufklärung der Leiche der vergangenen Zeit vermissten Frau Fatar bei Brunnenwasser gefunden. Die Frau, die seit mehreren Monaten im Wasser getrieben hatte, ist als Leiche aufgefunden worden. Die Frau, die seit mehreren Monaten im Wasser getrieben hatte, ist als Leiche aufgefunden worden.

...eine Stimme den Nazis,  
...deutschnationalen und der  
...den Toleranten und  
...stützen der Regierung  
...Papen-Schleicher-Gayl



**ADGB-Bankrottreste gestehen**  
Von Fritz Emrich

Die Rolle der erfolglosen betrieblichen Streits und Teil...  
...der letzten Wochen hat die reformistische Theorie, daß  
...in Zeiten der Krise nicht kämpfen kann, zerrüttet.  
...der Reformisten im Kampfe gegen die Revolutionäre  
...Stellungnahme war in der Tat nicht nur eine Kampf-  
...form, weil sie infolge der geschwundenen Kampfkraft der Ar-  
...beiter die Abkennung und Erwerbslosigkeit ausrichtete.  
...Der ADGB war es, der die unermüdbare, zähe Streif-  
...führung der RGO gegen die fortwährend betrieblichen  
...Unterstützung der Arbeitsbedingungen in seiner Proklama-  
...tion des RGO-Streits als ein „Frohleichendes Spiel  
...der Arbeiterklasse“ bezeichnet.  
...Die RGO hat in der reformistischen Gewerkschafts-  
...politik die revolutionäre Streiftategie und Taktik, das  
...ist die Umwandlung ihrer Streiftaktik in eine Taktik  
...vor ihrer Abhängigkeit in den Vorbergang gestellt  
...zu durch die vielen Hunderte von Streikaktionen in den  
...Wochen so schlagend widerlegt, daß die reformistischen  
...Theorien oft die Bankrottreste eingestehen. Ausgespro-  
...chen hat diese „Chemnitzer Volksstimme“, die bis zum  
...letzten Tage die Ziele der reformistischen Gewerkschafts-  
...führer hat, es ist in einem Artikel vom 8. Oktober erklärt:  
...Der Streikampf in der Krise, von dem es bis jetzt immer  
...gehört hat, daß es nicht möglich ist, weil die große Zahl der  
...Arbeiter einen Gehalt der Arbeitererwerbslosigkeit von vorn-  
...herin annehmen muß, hat sich als möglich erwiesen.  
...Die „Volksstimme“ hat unter dem Druck der harten Tatsa-  
...chen die Rücktritt annehmen muß, behauptet noch nicht mehr, gegen  
...die Reformisten, daß sich die kapitalistische Krise auf  
...Kapitalisten der Proletariat schlagend auswirken muß, hat  
...revolutionäre Gewerkschaftsopposition stets die Aufhebung  
...des unter den vier Phasen des Konjunkturzyklus (De-  
...pression, Hochkonjunktur, Krise) die Phase der Krise  
...als die Phase der Hochkonjunktur die günstigste für  
...den Kampf gegen die Streikführer sind. Sport und Hohn haben  
...die Gewerkschaftsstrategen des ADGB jahrelang über  
...den Streik geführt. Der revolutionäre Gewerkschafts-  
...kampf ist als ein weiterer Eingangsakt:  
...Der Kampf, gerade der Grund der Krise ist es, der in der  
...Krise die Arbeiterklasse einleitet, die Arbeiterbewegungen  
...Streikkampf bestimmte Ergebnisse verschafft.“  
...Die Arbeiterklasse, lebend aber die gewerkschaftlich  
...den Kollegen erscheinen aus oben angeführten Gründen  
...der Bankrott der reformistischen Streikpolitik und die  
...unüberwindliche Tätigkeit der reformistischen Gewerks-  
...chaften in den letzten Jahren. Immer wieder haben die  
...Gewerkschaftsleiter erklärt, daß der Standpunkt  
...der Arbeiter, daß man in der Krise nicht kämpfen könne, nur  
...die Phase des Streits in der Periode der allgemeinen Krise  
...des Kapitalismus führen muß. Die obige, unter dem  
...Druck der Reformisten zugegebene These der  
...Krise ist in der Krise möglich und er-  
...reichbar – behauptet die ausländische Verwirklichung (insbe-  
...sondere in Worten) der gesamten Politik des ADGB in den  
...letzten Jahren der kapitalistischen Krise. Die gewerkschaftlich  
...den Arbeiter können aus diesen Gründen erleben, daß die  
...Phase des ADGB vor dem vollständigen Zusammenbruch  
...steht.“

**Vertieft die innergewerkschaftliche Arbeit**

...In der letzten außerordentlichen Mitgliederversammlung  
...des Holzarbeiterverbandes Halle waren von 1100  
...Mitgliedern 70 anwesend. Die Politik der reformistischen Gewerks-  
...chaftsbürokratie hat diesen Zustand herbeigeführt. Auch der  
...vorliegende Kassenbericht für das dritte Quartal sprach zur Gewerks-  
...chaftspolitik ganze Hände!  
...Die Ausführungen des Gewerkschaftsrats Naumann über:  
...„Unter Kampf im Zeichen der Reaktion“ waren der immer häß-  
...licher werdenden Kapitalisierung der Mitgliedschaft angepaßt, aber  
...dennoch verbunden mit einer geschickten Hebe gegen die revolu-  
...tionäre Opposition. Der Bürokrat sprach sogar von Streiks, die  
...er organisiert wolle.  
...Er ist der Meinung, daß die hallischen Holzarbeiter den Fall  
...von der Firma Sante, Halle, vergessen haben, wo die Kollegen  
...durch Kampfbereitschaft Lohnabzug abwehrten und der Bürokrat  
...Theil erklärte: „Wir sind als Gewerkschaften an die Friedens-  
...pflicht gebunden. Wir können bei einem Streik höchstens Vorsichts-  
...maßnahmen machen.“  
...Nachdem Naumann lange genug Phrasen gedroschen hatte, kam  
...der Vordersitz. Er erklärte wortlos: „Wir sind für jeden brauch-  
...baren Weg, der uns vorgeschlagen wird, wenn er im Interesse der  
...Arbeitnehmer und der Wirtschaft (!) liegt!“  
...Insel oppositionelle Kollegen entarteten gründlich die Dema-  
...gogie des Bürokraten Naumann. Sie rollten die Probleme  
...marxistisch auf. Sie schilberten, wie die Interessen der Arbeiter  
...den Interessen der kapitalistischen Wirtschaft direkt entgegenstehen.  
...Sie wiesen nach, daß man mit der „Kerzenerolle“ am „Iranen  
...Kapitalismus“ die Arbeiter in noch größerem Elend bringt und  
...daß die Arbeiterklasse gegen den Willen der Gewerkschaftsbüro-  
...kratie Kraft zum Kampf, die heute bereits offen die Arbeiterer-  
...werbslosigkeit Kapens unterliegt.  
...Die Ausführungen der oppositionellen Kollegen machten einen  
...schönen Eindruck.  
...Wie weiterer guter oppositioneller Arbeit werden die hallischen  
...Holzarbeiter im nächsten Jahre von der reformistischen Bürokratie  
...losgerissen und für die Einheitsfrontaktion gewonnen. Eine Ver-  
...festigung der innergewerkschaftlichen Arbeit im Holzarbeiterverband  
...ist notwendig zur reiflichen Erfüllung der Aufgaben.

**Was tun die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer?**

...In Berlin streifen Tausende von Kraftfahrern gegen Lohn-  
...abbau und sonstige Verschlechterungen. Der „Vorwärts“ schreibt  
...dazu in seiner Abendausgabe vom 24. Oktober:  
...„Der Gesamtverband hat mit dem wilden Streik der  
...RGO- und Hajdaschauerer nichts zu tun und lehnt jedes  
...Eingreifen ab.“  
...Das ist eine offene Unterwürfung der Unternehmer und eine  
...offene Aufforderung zum Streikbruch.  
...In Kahl a in Thüringen hat die Direktion der dortigen gro-  
...ßen Porzellanfabrik einen unerträglichen Lohnabbau diktiert. Die  
...Arbeiter wollten streiken. Da erlief der Führer des Fabrikarbeiter-  
...verbandes, Appel, der schon in Leipzig den Streikbruch organi-  
...sierte hat, nach Kahl a. Unter Aufseheraufsicht der Erhebungen  
...bewegte er die Arbeiter, von ihrer Arbeit abstand zu neh-  
...men und erst die tätige Kündigung einzureichen. So wollen  
...die ADGB-Führer Zeit zum Wohlsein einer verächtlichen „Zer-  
...störung gewinnen, so verdammt sie dem Unternehmer Zeit, inner-  
...halb der nächsten Wochen gegen die Arbeiterklasse zu stellen.  
...Die ADGB-Führer heulen überall den Unternehmensruin, sie  
...wollen in, wie Lammun offen laute, der Kapitalregierung eine  
...Chance geben. Keinen Augenblick betrachten mehr zu den sozial-  
...demokratischen und christlichen Gewerkschaftsoppositionen!  
...Kampft überall unter selbstgewählten oppositionellen Kampfs-  
...leitungen. Geht auch am 6. November den verächtlichen ADGB-  
...Führern die Luft aus. Alle Arbeiter fahren sich die RGO  
...und KPD und stimmen für Liste 3!

**Die RGO schaff Wahlpulver für die KPD**

...Die RGO-Betriebsgruppe Lauchhammer sandte als  
...erste Rate für den Wahlfonds der KPD als  
...Akontozahlung den Betrag von 8.30 Mark. Die  
...Sammlung wird im Betrieb laufend fortgesetzt.  
...Insbesondere werden die Lohntage dafür aus-  
...genutzt.  
...Dem Beispiel der RGO-Betriebsgruppe Lauch-  
...hammer müssen alle Betriebsgruppen folgen.  
...Morgen ist Lohntag. Keine Betriebsgruppe darf  
...den Tag vorübergehen lassen, ohne den Wahl-  
...fonds der KPD zu stärken.  
...Dort, wo diskutiert wird, dort zeichnen die Ar-  
...beiter, die in der Einheitsfrontaktion marschie-  
...ren wollen, ohne weiteres ihren Beitrag. Sie  
...beweisen damit, daß sie  
...am 6. November ihr Kampfgeblöb für die  
...Liste 3 abgeben!

**am 6. November ihr Kampfgeblöb für die Liste 3 abgeben!**

...an den Chemnitzer Georis-Textilern und an den Hamburger Bes-  
...fahrern gegenüberzustellen.  
...Ein Streik der Empörung über den Streikverrat in Ham-  
...burg geht durch die gesamte Arbeiterklasse Deutschlands.  
...Die „Volksstimme“ behauptet scheinheilig, daß, weil Teile der  
...Kapitalisten eine Konjunkturwelle mitern und sich das Geschäft  
...nicht verderben lassen wollen, erfolgreiche Streiks gegenüber diesen  
...Unternehmern möglich sind. Sie helfen die Zwei auf, daß in  
...dieser Situation keine Generalstreiks, sondern allenfalls  
...flamende Einzelstreiks die meisten Siegesaussichten in sich  
...bergen“. Mit nicht zu überbietender Frechheit schreibt der Tinten-  
...füßler der kreisförmigen Gewerkschaftsbürokratie in der „Volks-  
...stimme“:  
...„Nanz instinktiv haben breite Arbeitermassen diese Sachlage  
...erfaßt, während nicht eine einzige Generalstreikpartei der KPD  
...auch nur eine bedingende Anzahl von Anhängern gefunden hat,  
...find die Abwehrkräfte in den einzelnen Betrieben über Nacht  
...ausgehoben und werden in vorbildlicher Geschlossenheit und  
...Disziplin geführt.“  
...Tatsachl, mit vorbildlicher revolutionärer Disziplin, nach jahr-  
...langer betrieblicher Kampflaplogie und Organisierung durch die  
...RGO sind Hunderte von Betrieben in den Streik gegen die Not-

**Achtung, Hallische Metallarbeiter-Opposition!**

...Sonabend, den 29. Oktober, 20 Uhr, findet in der „Pro-  
...dukt, Verkehrlstraße 14, eine wichtige Fraktionshäufung  
...statt, an der alle kommunischnen Metallarbeiter, ganz gleich,  
...ob sie noch im DMB organisiert sind oder nicht, zu erscheinen  
...haben. Die Straßenteile werden aufgeführt, eine strenge  
...Kontrolle durchzuführen, insoweit die Genossen Metall-  
...arbeiter dieser Einladung Folge leisten. Empfindende  
...Metallarbeiter haben Zutritt, wenn sie sich durch das Ge-  
...werkschaftsamt ausweisen. Die übrigen Genossen haben  
...die Parteibücher mitzubringen.  
...Die Fraktionsleitung im DMB.

**Wahlpulver für die KPD**

...Die RGO-Betriebsgruppe Lauchhammer sandte als  
...erste Rate für den Wahlfonds der KPD als  
...Akontozahlung den Betrag von 8.30 Mark. Die  
...Sammlung wird im Betrieb laufend fortgesetzt.  
...Insbesondere werden die Lohntage dafür aus-  
...genutzt.  
...Dem Beispiel der RGO-Betriebsgruppe Lauch-  
...hammer müssen alle Betriebsgruppen folgen.  
...Morgen ist Lohntag. Keine Betriebsgruppe darf  
...den Tag vorübergehen lassen, ohne den Wahl-  
...fonds der KPD zu stärken.  
...Dort, wo diskutiert wird, dort zeichnen die Ar-  
...beiter, die in der Einheitsfrontaktion marschie-  
...ren wollen, ohne weiteres ihren Beitrag. Sie  
...beweisen damit, daß sie  
...am 6. November ihr Kampfgeblöb für die  
...Liste 3 abgeben!

**am 6. November ihr Kampfgeblöb für die Liste 3 abgeben!**

...an den Chemnitzer Georis-Textilern und an den Hamburger Bes-  
...fahrern gegenüberzustellen.  
...Ein Streik der Empörung über den Streikverrat in Ham-  
...burg geht durch die gesamte Arbeiterklasse Deutschlands.  
...Die „Volksstimme“ behauptet scheinheilig, daß, weil Teile der  
...Kapitalisten eine Konjunkturwelle mitern und sich das Geschäft  
...nicht verderben lassen wollen, erfolgreiche Streiks gegenüber diesen  
...Unternehmern möglich sind. Sie helfen die Zwei auf, daß in  
...dieser Situation keine Generalstreiks, sondern allenfalls  
...flamende Einzelstreiks die meisten Siegesaussichten in sich  
...bergen“. Mit nicht zu überbietender Frechheit schreibt der Tinten-  
...füßler der kreisförmigen Gewerkschaftsbürokratie in der „Volks-  
...stimme“:  
...„Nanz instinktiv haben breite Arbeitermassen diese Sachlage  
...erfaßt, während nicht eine einzige Generalstreikpartei der KPD  
...auch nur eine bedingende Anzahl von Anhängern gefunden hat,  
...find die Abwehrkräfte in den einzelnen Betrieben über Nacht  
...ausgehoben und werden in vorbildlicher Geschlossenheit und  
...Disziplin geführt.“  
...Tatsachl, mit vorbildlicher revolutionärer Disziplin, nach jahr-  
...langer betrieblicher Kampflaplogie und Organisierung durch die  
...RGO sind Hunderte von Betrieben in den Streik gegen die Not-

**Achtung, Hallische Metallarbeiter-Opposition!**

...Sonabend, den 29. Oktober, 20 Uhr, findet in der „Pro-  
...dukt, Verkehrlstraße 14, eine wichtige Fraktionshäufung  
...statt, an der alle kommunischnen Metallarbeiter, ganz gleich,  
...ob sie noch im DMB organisiert sind oder nicht, zu erscheinen  
...haben. Die Straßenteile werden aufgeführt, eine strenge  
...Kontrolle durchzuführen, insoweit die Genossen Metall-  
...arbeiter dieser Einladung Folge leisten. Empfindende  
...Metallarbeiter haben Zutritt, wenn sie sich durch das Ge-  
...werkschaftsamt ausweisen. Die übrigen Genossen haben  
...die Parteibücher mitzubringen.  
...Die Fraktionsleitung im DMB.

**Zur Bereitung vorzüglicher Fleischbrühe nimmt man**

**MAGGI'S Fleischbrüh - Würfel**



Donnerstag, den 27. Oktober 1932

## Zerfetzung bei den Nazis

Wie wir nach Beobachtungen erfahren, gab es gestern beim Aufbau des Hitler-Zettes in Halle auf dem Sarajewoplatz Schlägereien zwischen SA- und SS-Leuten. Infolge der jämmerlichen Hitler-Beize in Halle ist unter den SA- und SS-Leuten eine starke Unzufriedenheit erwacht, die teilweise bis zur offenen Rebellion geht. Auch das Zettel auf dem Sarajewoplatz mußte infolge der finanziellen Katastrophe, die die Hitler-Verammlungen mit sich brachte, abgebrochen werden. Die Nazis hatten noch zwei weitere Verammlungen in diesem Zettel angehängt. Diese Verammlungen sollen namentlich „wegen des schlechten Wetteres“ in kleinen Sälen stattfinden. Man weiß weiter, sollen die Schlägereien auch auf die ungleiche Behandlung der SA- und SS-Leute bei der Einnahme zurückzuführen sein.

## 20 Kirchenaustritte in Grömmlich

Eine Antwort an die „gottgegebenen“ Notverordnungsdiiktator

Am Freitag vormittag erklärten zwanzig Arbeiterinnen und Arbeiter in Grömmlich geschlossen ihren Austritt aus der Kirche. Darunter befinden sich Arbeiterfrauen, die noch vor wenigen Wochen aus der Kirche waren. Ihnen wurden die Tugenden des Kapitalismus und der neuen Welt des Sozialismus dargelegt. Diese Arbeiterinnen sind für jeden Verfallenen sehr lehrreich, insbesondere für die Jugend. Verdamme daher keiner den Besuch. Der Eintritt ist frei!

## Zwei Welten im Bild

Die Arbeiter-Fotografen Halle haben eine reichhaltige Sammlung von aktuellen Fotoaufnahmen aus kapitalistischen Ländern — auch aus Halle — sowie vom sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion zusammengestellt, die in großzügiger Weise die Gegensätze und den Kampf zwischen der alten Welt des verfallenden Kapitalismus und der neuen Welt des Sozialismus darstellt. Diese Bilderreihe ist für jeden Verfallenen sehr lehrreich, insbesondere für die Jugend. Verdamme daher keiner den Besuch. Der Eintritt ist frei!

Die Sammlung wird ausgestellt:  
Heute, am 27. Oktober im Restaurant Weinrich, Böhlberg Weg 30, täglich von 15 bis 21 Uhr.  
Samstag, den 28. Oktober im Restaurant „Röh's Hof“, Merseburger Straße 54, täglich von 15 bis 21 Uhr.  
Sonntag, den 29. Oktober im Promenaden-Restaurant Notzort, Unterhaltungsring 17, täglich von 15 bis 20 Uhr.  
Die Arbeiter-Fotografen geben Erklärungen zu den Bildern.

31a-Kartell Halle, Interessengemeinschaft für Arbeiterkultur.

## 15 Jahre sozialistischer Aufbau in der Sowjetunion

Die große Sondernummer der „AIZ“

Schon in vielen Nummern der „AIZ“ wurde Stellung genommen zum sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion. Die vorliegende Sondernummer, 32 Seiten stark, ist ein herausragendes Dokument und bringt Bilder mit Worten, die aus den Jahren vor der Revolution stammen. Ungeheuer groß ist der Kontrast, wenn diesen Bildern die heute bestehenden Zustände gegenübergestellt werden. Über 100 Bilder bringen die neue „AIZ“. Heute können die Verfallenen der Sowjetunion mit Stolz sagen: „Wir sind die Herren der Welt“ und die ausgeschiedenen Bilder der verfallenen Welt zeigen, wie ein Volk sich selbst regiert. Interessant dürfte auch für viele sein, daß die Sowjetunion heute der zweitgrößte Rohstoffexporteur der Welt ist. Die Sowjetunion ist heute von erster Stelle an die zweite Stelle der gesamten Weltproduktion gerückt.

„Hochste Anstrengungen, tieferer Aufbau“ muß jetzt Emile Vandervelde, Vorsitzender des Exekutivkomitees der 2. Internationalen, feststellen.

Das Aufsteigen der Schwierigkeiten, nämlich der Kampf gegen die Weltwirtschaftliche Krise, wird durch den Kampf gegen Trunksucht, macht jedem Leser der „AIZ“ überzeugend klar, welche ungeheuren kulturellen Leistungen in 15 Jahren durch die Arbeiter und Bauern geleistet wurden.

Die „AIZ“ folgt trotz des vergrößerten Umfangs von 32 Seiten mit über hundert Bildern nur 20 Pfennig und ist überall erhältlich.

## Genosse Ernst Dorgler

der im Reichstag im Auftrag der Kommunistischen Partei den Antrag einbrachte, durch den die Abstimmung über die Notverordnungen erzwungen und der Reichstag aufgelöst wurde,

## Rede am Freitag

dem 28. Oktober, 20 Uhr, im „Volkspark“ in einer Massenversammlung der Kommunistischen Partei. Arbeiter, Angehörige, wertvolle Mittelständler! Besucht am Freitag die die Massenversammlung!

## im Hallischen „Volkspark“!

Schwingschiff-Nähmaschinen RM. 122.00 — Rundschrift-Nähmaschinen RM. 162.00 — Auf Wunsch Teilzahlung: Müller, Schmeerstr. 1

# „Ich glaube, es hat nicht viel Zweck gebr...“

Das Urteil eines SA-Proleten über eine jämmerliche Nazi-Verammlung in Böhlberg-Wald

Die Arbeitervereine von Halle sind für die Nazis heiliger Boden. Nach Böhlberg-Wald haben sie sich am Montag zum ersten Male getraut. Der Erfolg: Die Arbeiter waren schon um 19 Uhr angezogen und hatten nicht mehr Zeit. Für die Nazis hatte die Polizei Referiert. Aus Böhlberg kam aber nur der Obermillier der Böhlberger Mühlenwerke. Die anderen hatten nur bis zum Ammendorf zusammengewacht. Es war genau ein Bäderabend. Zerlegte Proleten. Die „leinen Leute“ trauen sich nicht in so „unwürdige“ Gegenden.

„Der Herr Hauptmann“ war auch nicht da. Er hat sich nicht geäußert. Sogar ein richtiger Hauptmann war dabei, der aus seiner Sympathie für die Nazis gar kein Hehl machte. Volkstuch hat sich dann ein Prolet den Spatz machte, ihn mit „Herr Hauptmann!“ anzureden. Worauf es unter schallender Heiterkeit der Umstehenden folgendes Gespräch gab: „Haben Sie gedient?“ Der Prolet (Haken zusammen): „Ja, Befehl!“ Der Herr Hauptmann: „Na, dann reden Sie mich glücklich mit meinem Dienstadt!“ Der Prolet: „Danke, Herr Hauptmann!“

Auf Heiterkeit war überhaupt die ganze Nazi-Rede abgeteilt. So herzlich haben die Proleten von Böhlberg seit langem nicht gelacht, wie in dem Augenblick, in dem der „Referent“ erklärte, die Kommunisten hätten logar, „Blutermörder“ und „Gefährliche“ als Spionlandbanden auf ihren Bahnhöfen“. Auch sonst sorgte der angelegte „rote Matrose aus Solzmünden“ in better Weise für Unterhaltung. Vor der Diskussion hatten die zwölf Reden eine heillose Anst.

Sie glaubten, die Proleten würden sie trotz der Polizei und Baaren aufpassen. Und waren ganz erstaunt, als der Schmidt sagte: „Was hier sind wir ja ganz unter uns. Eine kleine Leute haben von der Hitler-Beize am Sonntag genug. Die trauen sich nicht hierher. Und was wollen wir bei den „leinen Leuten“, die mit Autos zu euren Parteikommunen und auf den fünf-Mark-Bilgen sitzen. Ihr sollt zu uns! Seht ein, daß ihr euch verhalten! Ihr sollt in die Front der kämpfenden Arbeiterklasse!“ Ihr müßt gemeinsam kämpfen gegen jede Verelendung, die alle Arbeiterklasse trifft, gegen jeden Vorkriegsabend, gegen jede Mitternachtsfeier, ihr müßt mit uns kämpfen für die Bauen- und Bauernrepublik!

Die Böhlberger Proleten antworteten mit hümmlichen. Die Nazis sahen nachdenklich da, und Josef Wöhe sich referiert und nach ihm der Obermillier gab, sie konnten drauf die famerodischen Worte vom Proleten ganz nicht verstehen.

Einen ständigen Versuch machte der Obermillier das werden für die Nazis. Er wurde aber immer wieder vom dem Auf der Polizei: „Lijte drei!“ Da gab er es als hoffnungslos auf.

Als dann die zwölf Nazis unter dem Schutz von nach Hause gingen, sagte einer der Vorkriegsabend: „Da hat nicht viel Zweck gebr!“ Und das war das einzige Wort, daß an diesem Abend ein Nazi gesprochen hat.

## Die Wohlfahrtsverwerbslosen sind schuld

So sagt der Papen-Magistrat, an dessen Spitze der von der SPD gewählte deutsche Oberbürgermeister Rixe steht

(Arbeiterkorrespondenz)

Der „Kassenstempel“ hat zum Papen-Stad der Stadt Halle, der sehr erst notgelegt wurde, folgende Stellung genommen. Die dem Stadtschreiber „Dankbarkeit“ des Magistrats ist eine eindeutige Herausforderung der Arbeiterklasse und insbesondere der Verwerbslosen. Die ganze Schuld an dem Willensentzug wird — natürlich (!) — nicht der kapitalistischen Wirtschaft, sondern dem Proleten der kapitalistischen Wirtschaft zugeschoben. Durch die ganze Denkschrift geht der Zug, für das Finanzjenseits

„funden“ habe. Das Reich habe sich „erst jetzt bedauernde finanzielle Zusammenbruch der Gemeinden anstandslos“ Gefährdung des Staates selbst zur Folge haben würde.“ Immer wieder wird in der Denkschrift der „Wohlfahrt“ als die Quelle allen Übels herangezogen und für die Steuerlasten werden stets die Arbeiterlosen als die Schuldigen hingewiesen.

Was beabsichtigt der Papen-Magistrat damit, die Wohlfahrtslosen als gegenüber dem Jahre 1919 um ein Drittel erhöht nachzuweisen? Warum behauptet der Magistrat, Ausgaben ohne die Wohlfahrtsverwerbslosen um rund 20 Prozent niedriger, und damit die „parabolischen“ des Jahres 1926 nahezu erreicht wären?

Warum betont der Magistrat, daß die umgehende Entlastung der anderen Vermögensgegenstände „auf Kosten“ der „Wohlfahrtslosen“ erfolgen müssen? Und daß ohne die Entlastung durch die Arbeiterlosen Haushaltsausgleich nicht nur ohne die in den letzten drei Jahren erhobenen Steuerumlagen (Bürgersteuer, Getränkesteuer, erhöhte Biersteuer) möglich sein würde, sondern daß darüber noch eine Senkung der übrigen Steuern vorgenommen werden könnte, die Einnahmen aus den Steuern einjährige Lenden aufnehmen?

Der Magistrat, das Ausführungsorgan der Notverordnungsdiiktator Papens, bemerkt mit der denkschriftlichen Ausführungen nichts anderes als die Übertragung der kapitalistischen Wirtschaft in die Verantwortung. Man will Gegenstände erziehen, Arbeiter, Mittelständler gegen die Verwerbslosen auszuheben getrieben herauszuordnen. In der Denkschrift des Papen-Magistrats ist es nicht, daß in der kommenden Zeit die Verwerbslosen nach Brot noch brutaler werden sollen.

Nicht die Wohlfahrtsverwerbslosen sind wie der Papen-Magistrat hinstrompetert, in der Denkschrift der Wohlfahrtsverwaltung. Die Wohlfahrtsverwerbslosen sind nichts anderes als eine Umwandlung des Proleten in „Wohlfahrtslose“. Der Magistrat, an der Spitze der von der SPD gewählte deutsche Oberbürgermeister Rixe, hat die Wohlfahrtsverwerbslosen in der Denkschrift als die Ursache aller Schwierigkeiten hingewiesen. In der Denkschrift der Wohlfahrtsverwerbslosen ist es nicht, daß in der kommenden Zeit die Verwerbslosen nach Brot noch brutaler werden sollen.

Im der Arbeiter- und Bauernrepublik ist kein Verwerbsloser mehr. Kampf für die Arbeiter- und Bauernrepublik! Besucht auch zur Einheitsfrontaktion am 6. November Kommunisten, Liste 3!

## Jeder KPD-Wähler gibt einen Groschen



## in den Kampfzonen für Einheitsfrontaktionen!

Arbeitslosen und die Konten verantwortlich zu machen. Schon die sehr späte Einbringung des Haushaltsplanes wird damit entschuldigt, daß die Entwendung der fortgesetzt angewandten Wohlfahrtslosen noch im Juni 1932 nicht hätte übersehen werden können, daß die Reichregierung „allzu lange nicht das richtige Verzeichnis für die dem Zusammenbruch zutreibenden Finanzen ge-

## Die Nazis — Feinde der Streikenden

Schildknappen Papens — Nazi-Brotföhn erklärt: „Für streikende Arbeiter habe ich nichts ihr wollt ja nicht arbeiten!“

(Bauarbeiter-Korrespondenz)

Wieder einmal ist die SEDW, die Partei des Volksbetrugs, entlarvt als die Feindin der Arbeiterbewegung. In Halle haben die Bauarbeiter im Kampf gegen Papens Lohnabbau. Sie streikten. Die Nazis sind Feinde des Streiks. Sie liefern bei dem großen Streik der letzten Wochen Streikbrecher. Sie versuchen diese Ländchen mit sozialen Broten abzulenken. Daß die Nazis Streikfeinde und Schildknappen Papens sind, bewies dieser Streik der nationalsozialistische Wirtschaftsführer Brothahn in Halle.

Zu ihm kamen sammelnde Arbeiter mit einem Aufzug der Streikleitung an die Kleingewerbetreibenden und Mittelständler. Brothahn erklärte den Sammlern: „Für streikende Arbeiter habe ich nichts übrig! Ihr wollt ja nicht arbeiten!“

Der sammelnde Arbeiter muß darauf hin, daß den Bauarbeitern der Lohn um 50 Prozent gekürzt werden soll, daß den Arbeitern deshalb immer weniger laufen können und daß des Arbeiters Not des wertvollen Mittelständlers Lob sei. Daraufhin erklärte Nazi-Brotföhn:

„Ihr braucht nicht zu streiken, wenn ihr 2 Mark und das Essen als Tagesverdienst habt, ist es genug. Ihr sollt euch was schämen, in dieser Zeit zu streiken!“

Besser wie es der nationalsozialistische Wirtschaftsführer selbst tut, kann die Schildknappen Papens, die SEDW, nicht mehr entlarvt werden. Preisfeind der Arbeiterbewegung ist es, die sich mit dem Halunken und mit sozialen Broten den Verfallenen naben.

Gebet ihnen die Lüttung! Unterstützt die Streikenden mit

allen Mitteln! Sammelt und zeichnet für die Streikenden für die Einheitsfrontaktion! Ruft die Arbeiter für die Liste 3, Kommunisten!

## Kleiner Tagesbericht

### Ein Sechsendsböjähriger umgefahren

Am Dienstag gegen 8 1/2 Uhr wurde vor Marktplatz ein 6-jähriges Kind von einem Auto umgefahren und erlitt einige Hautabschürfungen hat er Schaden nicht erlitten.

### Ein zertrümmertes Fahrrad

Am Dienstag gegen 11 Uhr wurde in der Marktstraße ein Radfahrer von einem PKW von hinten umgefahren und das Fahrrad zertrümmert. Der Fahrer wurde nicht verletzt.

## Rote Fahnen erhält du

zum Preise von 25 Pfennig

im Parteibüro des Stadtteils Centrum, Unterberg 11. Der Preis der roten Fahnen ist 60,- 40 Pfennig. Der Preis der roten Fahnen ist 60,- 40 Pfennig. Der Preis der roten Fahnen ist 60,- 40 Pfennig.

hau: Die rote Fahne heute noch eine rote Fahne. Heberall, in jedem Haus:

Rote Fahnen heraus!





Donnerstag, den 27. Oktober 1932

### Nazis finden milde Richter

M.A. Wetzels. Vor der Kleinen Strafkammer hätten sich vier Nazis eines Mordmitteltats bezichtigt. Berechnungen gegen das Angeklagte zu verantworten. In der ersten Instanz war einer der Angeklagten zu vier Monaten, die übrigen zwei zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Festnahme war bei einer Propagandafahrt erfolgt. Die Polizei hatte auf dem Autos eine Anzahl von Waffen, Pistolen, Gasmaschinengewehre, feilende Messer und Ketten gefunden. Auch die hier Angeklagten hatten bei der Unterdrückung Waffen im Besitz gehabt. Der Verhaftete suchte das Gericht von der Unschuld der Angeklagten zu überzeugen, indem er einen "Ritt an den" nachschließen versuchte. Der Staatsanwalt beantragte Verweisung der Strafkammer. Das Gericht verurteilte einen zu sechs Wochen, die übrigen Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis.

Unter der gleichen Anklage hatte sich weiter der 60-jährige Kraftwagenführer G. durch Freueburg zu verantworten. Er hatte bei einer Propagandafahrt der Nazis am 17. Juni einen Wagen geführt. Bei der Durchsuchung des Wagens wurde die Polizei wurde neben anderen Waffen, für die Besitzer nicht ermittelt werden konnten, in einer Aktentasche ein Dolch gefunden. G. erklärte bekanntlich als Eigentümer der Tasche, sollte den Dolch aber nur zum Brotbacken gebraucht haben. An der Sitzung wurde er sich damit herauszubringen, daß er die Frage des Polizeibeamten dahin verstanden hätte, wenn der Wagen gehöre. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Monats Gefängnis.

Damit müssen die Strafen vermindert werden, die gegen Arbeiter verhängt wurden, die gegen den Willen des Gerichts handeln. Kämpfend rufen wir die Befreiung der proletarischen politischen Gefangenen.

### Mansfelder Kreise

### Großagrärer will den Erwerbslosen das Letzte nehmen

M.A. Stierleben. Der Junter und Outsbeller Hanle, nebenbei auch Hauptmann des Freizeitsportvereins, scheint seine Kassen völlig leer zu haben. Wahrscheinlich aus Angst, daß Arbeiter der Erwerbslosen zum Schaden sein könnten, beschließt er das Betreten eines in der Nähe seines Aders gelegenen öffentlichen Weges.

Vor einigen Tagen fuhr eine Landarbeiterin mit ihrem Mieter und dem Knecht von dem logenamtigen Kolonnen eines Handwagens nach Kartoffeln, die von der Arbeiterin auf dem Felde ihres Arbeitgebers hinter dem Weg aufgefunden waren. Der Junter Hanle kam auf seinem Wege. Unglück kam er angeliefert, mit einer Mistgabel in der Hand, stieß die Arbeiterin vor die Brust und belegte sie vor den Schultern mit den größten Schimpfwörtern. Er hat es ansehnend gar nicht verstanden, doch eine Landarbeiterin eines Wagens mit ein paar Zehnern Kartoffeln endlich erschrecken haben könnte. Er ist diesmal aber an den Unredlichen gekommen, denn die Lasten trägt nicht die Arbeiterin auf dem Felde des Arbeitgebers aufgehen waren.

Dieser Junter Hanle läßt natürlich seinem Arbeiter etwas zufommen. Auf seinen Feldern ließ er bei der Ernte drei Wochen lang die Hufe liegen, damit ja nicht niemand Hefen seien dürfte. Als trotzdem drei oder vier Männer dort betreten wurden, holte dieser Junter sofort einen Pflandermantel und ließ die Leute vom Felde jagen. Am liebsten beschäftigt er Schuldkinder, mit denen er am besten Schuldüber teilen kann. Diese speist er dann mit ein paar Stenigen ab, fürst ihnen auch noch die Stunden, wenn die einmal aus diesen oder jenen Gründen nicht zur Arbeit kommen können.

Landarbeiter, macht Schluss mit diesen Zuständen. Reist euch ein in die proletarische Kampffront. An der geschlossenen Einheit aller Proleten wagt der Terror der Junter und Großagrärer zu scheitern. Kämpf mit den Kommunisten! Weib und nächt Lisse!

### Schrebergärten als Sozialismus-Erfolg

M.A. Gerhards. Bekannte Kreise hatten sich hier eingefunden, um Schrebergärten zu schaffen. Das erste war die Gründung eines Schrebergartenvereins mit dem schönen Namen "Erfolg". Die treibenden Kräfte dazu liegen in den Reihen der SPD und der D.D. Die meisten Mitglieder sind Arbeiter, Studenten, in denen es u. a. heißt, daß der Verein als rein u. politisch zu betrachten ist. Ferner kann man in den Statuten lesen, daß das Ausbilden von Kindern den Ansehern von Schrebergärten verboten ist, mit Ausnahme von Schwarzrot-Sozialisten. In dem vom Unternehmern nach an dem Wichtigsten, denn der Verein hätte bisher noch kein Rand zur Verfügung. Und ist aber die Hauptsache für Schrebergärten. Das haben die amtlichen Kreise denn auch eingesehen, und nennmehr wird der frühere Sportplatz in Gerhards zu diesem Zweck vermietet, um so dem Wunsch der Regierung nachzukommen; Schrebergärten für die Erwerbslosen. Es wird nicht lange dauern, dann werden die Sozialdemokraten erzählen, daß hier der "Sozialismus" vermischt wird.

Die Arbeiter aber müssen erkennen, daß es sich um nichts anderes handelt, als je abzulenken von den täglichen Kämpfen des Klassenkampfes, daß hier der Versuch unternommen wird, sie auf Umwegen für den SPD-Kurs zu gewinnen.

### Merseburg-Querfurt

### Gewinn die entkündigten Angestellten für die rote Front

M.A. Franke. An Versprechungen, um die wertvolle Beschäftigung des Ortes für ihre Ziele einzufangen, haben es die Nazis niemals fehlen lassen. Die Läden sind aber ausgeblichen, und deshalb wird die Zahl derjenigen immer größer, die es ablehnen, den Nazis zu weit mitzugeben. Der Kapitän von der Straße in der Stadt ludete eine Frau, deren Junge sich nicht mehr aktiv beteiligt, damit zu gewinnen, daß er sagte: "Bei der Hitler-Jugend ist es nicht gefährlich, die diesen nur hinten." Die Frau gab ihm die zügige Antwort, indem sie erklärte: "Reinen Mann habe ich im Felde verloren. Den Jungen will ich nicht auch noch entlassen."

Sieht man weitere Mitglieder der Hitler-Jugend, unter ihnen auch der Standortführer Weibel, ausgeschlossen werden, weil sie jeglichen Dienst verweigern. Gleichzeitig wurde auch der Freund von Weibel, namens Polmann, hinausgeworfen. Außer diesen gibt es noch mehrere, die bei jeder Gelegenheit lagern. Sie haben es satt, sich von den Nazis, Kathen und Genossen terrorisieren zu lassen. Derselben Erscheinungen wie hier findet man auch in Querfurt. Hier hat die kommunistische Jugend große Aufgaben zu bewältigen. Die Sozialdemokraten aus dem Hitler-Lager müssen für die revolutionäre Klassenfront gewonnen werden.

# Tore auf für Ruhland und Anheier

Die eingekerkerten Antifaschisten müssen entlassen werden — Erhebt Massenprotest in Berlin

Koch immer sitzen die beiden schwererleideten Genossen Anheier und Ruhland aus Kärzner in Untersuchungshaft! Koch immer drohen ihnen als Wehrkräfte sehr Jahre Zuchthaus! Koch immer laufen höhnisch die Handien herum, die nicht helfen in Arbeiterwohnungen einbringen, kommunistische Funktionäre aus dem Bett holen, nieder schlagen und dann die schwerverletzten der Polizei ausliefern.

Koch immer betrachte die Polizei des sozialdemokratischen Kommissars Häh, noch immer betrachte der Herr Untersuchungsrichter die veroffenen Nazirollen, die die Arbeiter überlassen, als glaubwürdige Zeugen. Koch immer gibt man vor zu glauben, daß kommunistische Funktionäre nachts um drei Uhr aus dem Bett heraus zu zwei bis 60 Nazis überfallen", die in ihr Haus eingedrungen sind. Und — fast sträubt sich die Heber dieser Unfaun niederzuschreiben: Koch immer verurteilt man, auf diesen offensichtlich Schwindel hin ein Verfahren umzuleiten, um zwei aufrechte Proleten auf Jahre hinter Zuchthausmauern zu bringen!

### Das geht alle Klassengenossen an!

Zwei Briefe aus dem Untersuchungsgefängnis erreichten die Bezirksleitung der Kommunistischen Partei. Den Brief des Genossen Ruhland können wir im Wortlaut veröffentlichen. Er schreibt:

„Verte Genossen! Ich werde schon von der Ortsgruppe Kärzner erfahren haben, was sich dort abgespielt hat und, daß man den Genossen Anheier und mich verhaftet hat. Man legt uns Bergchen gegen die Rotverordnung vom 9. 8. 32 (Anti-Terror-Verordnung) zur Last. Wir haben io einen ständigen Vorgesetzten vom Dritten Reich abbekommen. Er überfällt man uns, mißhandelt uns und sitzt uns nieder und dann übergibt man uns

noch der Polizei als die Angreifer. Was dann werden darf ich in diesem Brief nicht schreiben.

Um eins möchte ich Euch aber bitten: Seht Euch die roten Hälse in Verbindung, damit wir Rettung finden. Sorgt bitte auch etwas für unsere Familien — wenn es Euch möglich ist — schickt uns etwas zu Essen zu lernen. Mit „Rot Front“ Otto K...

Der Genosse Anheier ist so schwer verletzt, daß er nicht schreiben konnte. Er hat mit zitternder Hand unter anderem anderen geschriebenen Brief seine Unterschrift gesetzt. Das ist der erste Gedanke, die wichtigste Sorge eines kommunistischen Funktionärs, der schwererleidet im Gefängnis liegt!

Angesichts ist der Brief des Genossen Anheier mit eingaben darüber, daß seine Funktion weiter ausgeübt, daß wichtige Arbeiten, die er begonnen hat, zu liegen bleiben, angefüllt mit der Sorge um die Parteiarbeit."

Erk dann erwähnt er, daß man beabsichtigt, die Letztordnung gegen sie anzuwenden, daß ihnen Zuchthaus drohen. Und bittet um den Schutz der Partei um die Mitarbeit der Verhaftungen von Kärzner an der Führung des schändlichen Faschistenregimes, der mit der urteilung der beiden Genossen keine Abrechnung finden

### Verstärkt den Massenprotest!

Das darf nicht geschehen! Der Protest der Arbeiter verhindern! Der Hilfe-Ruf, den die Genossen in Ruhland aus dem Gefängnis sandten, er darf nicht auf Er muß sich verstärken zu dem hunderttausendfachen Massen: Heraus mit Anheier und Ruhland! Heraus Opfern schicksalhaften Blutvergers aus dem Gefängnis!

# Antwort an den Wohlfahrtsstaat: Lisse

Das muß für alle Arbeitsinvaliden Geltung haben — Geschlossen kämpfen mit den Kommunisten

M.A. Jey. Niemand darf die Arbeiterkassen vergessen, in welcher Weise die Papen-Regierung mit Rentenbehörden gegen die Arbeitsinvaliden vorgegangen ist, die jahrelang in kapitalistischen Kronrenten gefangen waren. Die Renten wurden abgebaut in einer Weise, wie es wohl keiner von den Arbeitssperren geglaubt hätte. Millionen von Klassengenossen droht das gleiche Schicksal. Von schönen Versprechungen und Wahlmandat der Papen-Regierung und ihrer Parteien kann niemand lalt werden. Hier eine Aufzählung, wie Arbeitsrentner zu leben gemungen sind. Die ganze monatliche Einnahme beträgt: Invalidenrente 42,50 Mark, Segelrente 15,40 Mark, insgesamt ein Betrag von 57,90 Mark.

Davon gehen ab für Miete, Heizung, Licht, Organisationsbeiträge und für die Zeitung ein Betrag von insgesamt 30 Mark. Es verbleiben zum Leben 27,90 Mark. Zum Leben! Die 27,90 Mark reichen nicht aus, um für zwei Personen auch nur das Notdürftigste an Lebens-

mitteln anzuschaffen. Da ist sicher nichts übrig für die für Schuhe, für irgendeine Anzugsstücke, die zum unterhalt gebraucht werden. Wer fragt aber heute in der Welt, die von der Papen-Regierung noch soviel als "Wohlfahrtstaat" bezeichnet wurde, nach dem Schicksal von Millionen? Und jetzt steht der Winter mit all seinen mit all seiner Not vor der Tür.

Der Kapitalismus kann keine Arbeitskassen mindern! Kapital mit dieser Geschicklichkeit! Erst eine Massen-Revolution und dann, erst eine sozialistische Revolution wird für die Arbeiterinnen, aber auch für die Opfer be und der Arbeit ausreichende Unterbringung, Brot, und Freiheit beschaffen können. Deshalb alles mobilisieren! Empfänger legen sich reslos ein für die Kommunisten, für

### Sowjet-Ural-Sondernummer

muß in Massen vertrieben werden. Auf diesem Wege sind die Voraussetzungen zur Gewinnung von neuen Abonnenten gegeben. Steigert die Aktivität und organisiert den Einzelvertrieb in allen Orten Mitteldeutschlands.

Gleichzeitig wird der Vertrieb in der PUNKTURUNG für die Fahrt der vier besten Werber nach der Sowjetunion. Die dritte Werbung erfolgt am 30. Oktober auf dem Massenmeeting in der „Funkenburg“ in Merseburg. Trefte alle Vorbereitungen für die sofortige Berichterstattung der Erfolge.

Gleichzeitig muß der beste Werber festgestellt werden, das ist Aufgabe der Unterbezirksleitungen, nach folgenden Bedingungen. Z. B.:

Unterbezirk	Punkt-Soll	Erreicht nach der ersten Werbung	Platz
Halle-Saalkreis	525	466	5
Weißfels	225	198	6
Bitterfeld	190	208	4
Wittenberg	115	141	3
Mansfeld	250	85	10
Elsterwerda	100	105	7
Merseburg	170	265	2
Torgau	90	108	4
Dellitzsch	150	72	9
Sangerhausen	85	27	11
Nordhausen	40	26	8
Naumburg	50	106	3

Die erste Werbung bis zum 25. Oktober:

Naumburg steht präzional an der ersten Stelle. Der Delegierte ist sicher. Bitterfeld und Merseburg kämpfen um den zweiten Delegierten. Wer wird den dritten und vierten Delegierten stellen? Das liegt an dem Vertrieb der morgen herauskommenden Sowjet-Ural-Sondernummer. Alle Säuligen, die am Mittwoch im „Klassenkampf“ gemäß worden sind und noch keine Bestellungen aufgegeben haben, müssen das sofort auf telephonischem Wege nachholen. Die Telefonnummern lauten: Halle 21 045 (Redaktion) und 21 047 (Verlag).

Kampf der Presse der Arbeiterleinde unter der Parole: „Uralst Rabotschi!“ — wir kämpfen weiter!

### Nicht so:

„Kattmannsdorf (Kr. Merseburg).  
Verte Genossen!

Betreffe Eurer Mitteilung vom 12. Oktober 1932 mit Euch mitteilen, daß wir uns diesmal an der Mitherrichtung beteiligen können, da wir noch viel Material liegen haben, fahender, Flugblätter, Zeitungen usw. Eine Ueberlieferung sei den Zeit würde unklar."

Eine Frage, liebe Genossen: Wann habt ihr das letzte nierten Einvertrieb durchgeführt?

### Sondern so:

„Eisleben, den 22. Oktober.  
Verte Genossen!

Ihr habt uns am 21. Oktober für den NS Monatsheft als Lise geschickt. Wir haben die Vole angestellt und dabei, daß es so wenig Vole für unseren NS sind. Die Vole Eisleben hat noch nicht ein einziges Los.

Wir fordern sofort noch einmal 100 Stück Vole an. Sollten Ihr nicht io viel Vole zu haben, so schickt uns 300 Stück für die Ortsgruppe Eisleben.  
Mit kommunistischem Gruß!  
H. R. R.

Ein Vorbild für alle Genossen!

Die Jugendgruppe der Natursfreunde a. O. hat am 26. Oktober bei einer Landspatination 60 Stück verkauft. Bei der Verbrechen derselben nahmen die Arbeiter 100 Stück wieder mit und wollen die selben am kommenden tag vertrieben.

Bravo, Genossen, io mühten alle Genossen beim arbeiten.  
Alle weiteren Anfragen erledigt Bezirks-Bezirksleitung

### Letzte Kurzmeldung

Manila. Die Schule bleibt weiter geschlossen. Die hiesige Schule, die wegen ansteckender Krankheit im Kinder bis zum Beginn dieser Woche geschlossen wurde, muß auf Unterordnung des Kreisrates ihre Pforten wieder halten, da ein großer Teil der Kinder noch nicht geheilt ist.

Leubitz. Vom Zug überfahren. Der arbeitslose Arbeiter ließ sich in der Nähe von Weigenen von einem überfahren und wurde sofort getötet. Er war Vater von vier Familienkolonnen. Welche Gründe den verletzten Staat getrieben haben, ist unbekannt.

M.A. Neumann. Wie wir erfahren, hat bei der letzten Kampagne namens W. e. b. e. r., Zeitungsgeschäft von rund 100 Mark unterschlagen. Eine michmalige NSDB ist damit wieder beschon.



# Ein wichtiger Beschluß!

Die Betriebsratgeber, Gewerkschaftsmitglieder, in die Partei...  
Die Partei...  
...die Partei...

Ein wichtiger Beschluß der Reichsparteifon...  
...die Partei...  
...die Partei...

Die Reichsparteifonung macht es daher allen Partei...  
...die Partei...  
...die Partei...

Der Kampf in den Betrieben und Streikzellen, in den...  
...die Partei...  
...die Partei...

# Braun geht zu Hindenburg

(Wg. Draht.) Berlin, 27. Oktober.  
...die Partei...  
...die Partei...

# Aus der Partei

Die Parteiführung...  
...die Partei...  
...die Partei...

# Kate 4 Erwerbslosenversammlungen in Halle

Heute, Donnerstag, 15 Uhr, finden in Halle vier öffentliche Erwerbslosen-Versammlungen...  
...die Partei...  
...die Partei...

# Die Kandidaten der Werktätigen im Bezirk

## Der Wahlvorschlag der Kommunistischen Partei für den Bezirk Halle-Merleburg

Fast völlig unverständlich sind die Wahlvorschläge der...  
...die Partei...  
...die Partei...

- Wollen; 8. Friedrich Mohr, Bergarbeiter, Eisenbau, Arbeit...  
...die Partei...  
...die Partei...

# Wählt nur Kommunisten! Wählt Liste 3

## 'Volksblatt' erneut als Fälscher entlarvt

### Sozialdemokratische Vaterlandsverteidiger und Kriegstreiber schreien: „Halte den Dieb!“

In seiner Dienstag-Ausgabe bringt das „Volksblatt“ unter...  
...die Partei...  
...die Partei...

mächt, der deutsch-französische und der deutsch-polnische...  
...die Partei...  
...die Partei...

Der Aufruf des Zentralkomitees der SPD hat es den...  
...die Partei...  
...die Partei...

Erst an einer anderen Stelle folgen dann die Sätze:  
...die Partei...  
...die Partei...

Schwerer denn je seien die Ketten von Verfallenes an den...  
...die Partei...  
...die Partei...

Das „Volksblatt“ läßt einfach die bei uns seit gedruckten...  
...die Partei...  
...die Partei...

Schwerer denn je seien die Ketten von Verfallenes an den...  
...die Partei...  
...die Partei...

Nur nicht jedem sozialdemokratischen Arbeiter angeichts dieser...  
...die Partei...  
...die Partei...

Schwerer denn je seien die Ketten von Verfallenes an den...  
...die Partei...  
...die Partei...

Wir sind die einzigen Kämpfer gegen Krieg und Verfallenes...  
...die Partei...  
...die Partei...

Schwerer denn je seien die Ketten von Verfallenes an den...  
...die Partei...  
...die Partei...

# Der Weg zum Kunden

<b>Halle</b> Bierverlag Hestert in Flaschen A. Scheibe, Karlstr. 4	<b>Zeitz</b> Erich Funk Aue - Zeitz	<b>Artern a.d. U.</b> Licht - Kraft - Radio Rauchwaren K. Preis	<b>Nordhausen a. H.</b> Modehaus Schönbeck Franz Emmert	<b>Keilba</b> Kolonialwaren - Haushaltung
<b>Merleburg</b> Bettentage A. Scheibe, Karlstr. 4	<b>Pöbbsen</b> Bettentage A. Scheibe, Karlstr. 4	<b>Artern a.d. U.</b> Kauf beim Fachmann!	<b>Nordhausen a. H.</b> Friedrich Frey	<b>Keilba</b> Kauf beim Fachmann!
<b>Merleburg</b> Kloffenbewusste Arbeiter	<b>Pöbbsen</b> Kloffenbewusste Arbeiter	<b>Artern a.d. U.</b> Kauf beim Fachmann!	<b>Nordhausen a. H.</b> Kauf beim Fachmann!	<b>Keilba</b> Kauf beim Fachmann!
<b>Merleburg</b> Kauf beim Fachmann!	<b>Pöbbsen</b> Kauf beim Fachmann!	<b>Artern a.d. U.</b> Kauf beim Fachmann!	<b>Nordhausen a. H.</b> Kauf beim Fachmann!	<b>Keilba</b> Kauf beim Fachmann!

# Die Hintergründe des Leipziger Urteils

## Der 20. Juli legalisiert — Vorbereitung der großen faschistischen „Volksgemeinschaft“

Die Papen-Regierung hat am 20. Juli eine Staatsaktion durchgeföhrt. Was der Staatsgerichtshof in Leipzig in seinem Urteil ausgesprochen hat, das ist die Legalisierung dieser Staatsaktion. Das Gerichtsurteil erklärt, daß die Einziehung des Reichsdominikans in Preußen, mit der Reichsverfassung vereinbar ist. Es erklärt die Berechtigung, preußischen Ministern vorübergehend Amtsbefugnisse zu entziehen und diese Befugnisse selbst zu übernehmen oder anderen Personen als Kommissaren des Reiches zu übertragen. Das Urteilm, „vorübergehend“ ist eine praktisch absolut bedeutungslose Versicherung, denn „vorübergehend“ ist kein festgelegter Zeitbegriff, und die Papen-Regierung ist es, die ihn bestimmt. Kurz gesagt: auch gemäß dem Leipziger Urteil kann die Papen-Regierung die Kommissardiktatur in Preußen aufrecht erhalten, solange es ihr beliebt.

Nach dem Urteil von Leipzig dürfen die Minister der alten preussischen Regierung den Titel Minister tragen, sie bekommen auch die Ministergehälter, sie dürfen auch im Preussischen Landtag, im Preussischen Staatsrat, im Reichstag und im Reichsrat erscheinen und — präzisiert, die Machtbefugnisse hat nur der Reichsminister Papen und die von ihm formaljuristisch eingesetzten Reichsminister in Preußen. Die alte preussische Regierung hat keine Machtbefugnisse, sie kann allerdings gewisse Schwierigkeiten, etwa im Reichsrat, machen. Sie kann, ob es ihr beliebt, eine zweite Frage.

**Das belagt das Urteil! Verfassungsfragen sind Rechtsfragen!**

Die Papen-Regierung als Vertreter der Bourgeoisie hat gezeigt, daß sie sich nicht als Wohltäterin darstellt, sondern einseitig, daß sie im Interesse der Erhaltung des kapitalistischen Systems, dessen Ziel sie sind, unter „oppositioneller“ Geben gehorcht nach den Wünschen der Bourgeoisie einzuweichen. Die Sozialdemokratie wird die Kapitulationspolitik, demagogisch maskiert, fortföhren.

Die Papen-Regierung hat die Erklärung veröffentlicht, in der Klipp und klar gesagt wird: „Die bisherigen Maßnahmen, die auf Grund der Besetzung des Reichspräsidenten getroffen worden sind, bleiben selbstverständlich in vollem Umfang bestehen“. Die Kreise hinter Papen drohen und sind entschlossen, die Wahrung der Verbotsung zu betreiben und zugleich wollen sie durch Verdrängungen mit den Braun-Schwarz-Gezügen (unter tatsächlichen Gesichtspunkten) die weitere Entwicklung des Faschismus erleichtern.

Und die Braun-Schwarz-Gezügen, die Sozialdemokratie, ist bereit dazu.

Die Täuschungsmaschinen der SPD können und dürfen keine sozialdemokratischen Arbeiter irreföhren. Es ist ein Betrug, wenn der „Vorwärts“ die Dinge so darstellt, als wäre das Leipziger Urteil „unentschieden“ und in der Hauptfrage gegen Papens Staatsaktion geteilt. Es ist ein Betrug, wenn der „Vorwärts“ neue Diskussionen über die Geschichte des kapitalistischen Deutschland dekretiert, um die Arbeiter zum Klassenkampf gegen die faschistische Diktatur abzuhalten.

In der sozialdemokratischen Presse schwandelt Breitscheid von „einer schweren Niederlage“ der faschistischen Diktatur, von einem „Vorsatz der Brechenheit“ und hofft darauf, daß die faschistische Bourgeoisie sich jetzt zum mindesten (1) fragen wird, ob es ihm empfiehlt, das Internement einer Führung eines freien Papen zu waschen.“ Ob Papen gegen einen anderen

ausgetauscht wird, gegen Ganz oder Scheider, die faschistische Diktatur bleibt, und das ist es, was Breitenheit und die Sozialdemokratie den Arbeitern verschleiern. Die neue Unterstützung der SPD für die faschistische Diktatur ist in der Tat bereits im Gange. Die „Röfische Zeitung“ weist auf die Bereitschaft der Braun-Schwarz-Gezügen zur weiteren Zusammenarbeit, zum „Kompromiß“ mit Papen hin. Gemäß haben die Braun-Schwarz-Gezügen ihre Differenzen mit Papen — Differenzen, wie sie zwischen allen bürgerlichen Parteien bestehen — gewiß können diese Differenzen verheißentlich zum Ausdruck kommen, aber sie sind völlig untergeordnet der grundsätzlichen kapitalistischen Gemeinsamkeit der Braun-Papen-Schwarz-Gezügen.

Das Urteil von Leipzig hat die Staatsaktion vom 20. Juli ein wenig verdrängt, die Politik der Sozialdemokratie läuft darauf hinaus, die weitere Entwicklung des Faschismus „demokratisch“, „gesetzlich“ zu verdrängen und so zu untertügen.

wie ja das Urteil in Leipzig den Braun-Schwarz-Gezügen befehlen hat, daß sie gegen die reaktionäre Arbeiterbewegung treffliche Dienste leisten sollen. Hier liegt ebenfalls die Bedeutung des Leipziger Urteils: Es ist Ausdruck und Förderung der kapitalistischen Verdrängungen, der faschistischen Diktatur einen härteren sozialen Unterbau durch direkte Heranziehung der Nazi-Partei und des KZNSG zu geben, wie sie jetzt u. a. durch die Vorberedungen Scheider-Straßer-Leipziger Vertrag vorbereitet wird.

Der Kampf gegen die faschistische Diktatur und ihre weitere Entfaltung kann nur durch den **Klassenkampf** der Arbeiterklasse entschieden werden. Deshalb Einzelkämpferaktion aller Arbeiter mit den Kommunisten gegen Hunger und Faschismus!

**Kart mit Papen! Für die Freiheit der Arbeiterklasse, für die Arbeiter- und Bauernrepublik für den Sozialismus!**  
Dazu bekennen sich alle Arbeiter, indem sie am 6. November kämpfen

**für die Liste 3 der einzigen antifaschistischen Partei, der KPD!**

### Theater, Konzerte, Vorträge

**Welt-Bereitungs-Eröffnung im Stadt-Theater.** Morgen, Freitag, 20 Uhr, geht als Eröffnung im Stadt-Theater unter der musikalischen Leitung von Johannes Schüler und der Spielleitung von Heinrich Wegmann die Komische Oper „Die vier Händchen“ von Giacomo Puccini in Szene. Es wirken mit: Die Damen Elisabeth Brunschwig, Hanna Kroll, Margarete Klein, Martha Seifert, Elsie; die Herren Fritz Günther, Anton Janzong, Walter Rathmann, Julius Schenker, Carl Romberg, August Meiner, die Bühnenschilder gezeichnet Peter Krause.

**„Müger über Händchen“ im Thalia-Theater.** Sa. bei am Sonnabend, 20 Uhr, im Thalia-Theater stattfinden Eröffnung des Schauspiel „Müger über Händchen“ von Hermann Rothmann unter der Regie von Heinrich Schüler. Es wirken mit: Hans Kroll, Hans Kroll, Eugen Grottel, Otto Schick, Hans Schmale, Fritz Denzel, Robert Jung, Wolf Richter, Robert Wolff, Rudolf Winkler und die restliche Besetzung: Blümler, S. Schick. Das Bühnenbild entwarf Peter Krause. — Am Sonntag wird im Thalia-Theater „Der Mann mit den goldenen Schuhen“ von Robert Wolfen in der Hauptrolle zum letzten Male in Szene gehen.

# Roter Arbeitersport

**Radfahrersparte**  
Sonntag, den 30. Oktober: Tag der werttätigen Radfahrer. Alle beteiligt sich an der feierlichen Parade der roten Radfahrer nach Freyburg a. U.  
**Wahrspektakel** sind: Gruppe 1: 8 Uhr, Gruppe 2: 9 Uhr, Gruppe 3: 10 Uhr, Gruppe 4: 11 Uhr, Gruppe 5: 12 Uhr, Gruppe 6: 1 Uhr, Gruppe 7: 2 Uhr, Gruppe 8: 3 Uhr, Gruppe 9: 4 Uhr, Gruppe 10: 5 Uhr, Gruppe 11: 6 Uhr, Gruppe 12: 7 Uhr, Gruppe 13: 8 Uhr, Gruppe 14: 9 Uhr, Gruppe 15: 10 Uhr, Gruppe 16: 11 Uhr, Gruppe 17: 12 Uhr, Gruppe 18: 1 Uhr, Gruppe 19: 2 Uhr, Gruppe 20: 3 Uhr, Gruppe 21: 4 Uhr, Gruppe 22: 5 Uhr, Gruppe 23: 6 Uhr, Gruppe 24: 7 Uhr, Gruppe 25: 8 Uhr, Gruppe 26: 9 Uhr, Gruppe 27: 10 Uhr, Gruppe 28: 11 Uhr, Gruppe 29: 12 Uhr, Gruppe 30: 1 Uhr, Gruppe 31: 2 Uhr, Gruppe 32: 3 Uhr, Gruppe 33: 4 Uhr, Gruppe 34: 5 Uhr, Gruppe 35: 6 Uhr, Gruppe 36: 7 Uhr, Gruppe 37: 8 Uhr, Gruppe 38: 9 Uhr, Gruppe 39: 10 Uhr, Gruppe 40: 11 Uhr, Gruppe 41: 12 Uhr, Gruppe 42: 1 Uhr, Gruppe 43: 2 Uhr, Gruppe 44: 3 Uhr, Gruppe 45: 4 Uhr, Gruppe 46: 5 Uhr, Gruppe 47: 6 Uhr, Gruppe 48: 7 Uhr, Gruppe 49: 8 Uhr, Gruppe 50: 9 Uhr, Gruppe 51: 10 Uhr, Gruppe 52: 11 Uhr, Gruppe 53: 12 Uhr, Gruppe 54: 1 Uhr, Gruppe 55: 2 Uhr, Gruppe 56: 3 Uhr, Gruppe 57: 4 Uhr, Gruppe 58: 5 Uhr, Gruppe 59: 6 Uhr, Gruppe 60: 7 Uhr, Gruppe 61: 8 Uhr, Gruppe 62: 9 Uhr, Gruppe 63: 10 Uhr, Gruppe 64: 11 Uhr, Gruppe 65: 12 Uhr, Gruppe 66: 1 Uhr, Gruppe 67: 2 Uhr, Gruppe 68: 3 Uhr, Gruppe 69: 4 Uhr, Gruppe 70: 5 Uhr, Gruppe 71: 6 Uhr, Gruppe 72: 7 Uhr, Gruppe 73: 8 Uhr, Gruppe 74: 9 Uhr, Gruppe 75: 10 Uhr, Gruppe 76: 11 Uhr, Gruppe 77: 12 Uhr, Gruppe 78: 1 Uhr, Gruppe 79: 2 Uhr, Gruppe 80: 3 Uhr, Gruppe 81: 4 Uhr, Gruppe 82: 5 Uhr, Gruppe 83: 6 Uhr, Gruppe 84: 7 Uhr, Gruppe 85: 8 Uhr, Gruppe 86: 9 Uhr, Gruppe 87: 10 Uhr, Gruppe 88: 11 Uhr, Gruppe 89: 12 Uhr, Gruppe 90: 1 Uhr, Gruppe 91: 2 Uhr, Gruppe 92: 3 Uhr, Gruppe 93: 4 Uhr, Gruppe 94: 5 Uhr, Gruppe 95: 6 Uhr, Gruppe 96: 7 Uhr, Gruppe 97: 8 Uhr, Gruppe 98: 9 Uhr, Gruppe 99: 10 Uhr, Gruppe 100: 11 Uhr, Gruppe 101: 12 Uhr, Gruppe 102: 1 Uhr, Gruppe 103: 2 Uhr, Gruppe 104: 3 Uhr, Gruppe 105: 4 Uhr, Gruppe 106: 5 Uhr, Gruppe 107: 6 Uhr, Gruppe 108: 7 Uhr, Gruppe 109: 8 Uhr, Gruppe 110: 9 Uhr, Gruppe 111: 10 Uhr, Gruppe 112: 11 Uhr, Gruppe 113: 12 Uhr, Gruppe 114: 1 Uhr, Gruppe 115: 2 Uhr, Gruppe 116: 3 Uhr, Gruppe 117: 4 Uhr, Gruppe 118: 5 Uhr, Gruppe 119: 6 Uhr, Gruppe 120: 7 Uhr, Gruppe 121: 8 Uhr, Gruppe 122: 9 Uhr, Gruppe 123: 10 Uhr, Gruppe 124: 11 Uhr, Gruppe 125: 12 Uhr, Gruppe 126: 1 Uhr, Gruppe 127: 2 Uhr, Gruppe 128: 3 Uhr, Gruppe 129: 4 Uhr, Gruppe 130: 5 Uhr, Gruppe 131: 6 Uhr, Gruppe 132: 7 Uhr, Gruppe 133: 8 Uhr, Gruppe 134: 9 Uhr, Gruppe 135: 10 Uhr, Gruppe 136: 11 Uhr, Gruppe 137: 12 Uhr, Gruppe 138: 1 Uhr, Gruppe 139: 2 Uhr, Gruppe 140: 3 Uhr, Gruppe 141: 4 Uhr, Gruppe 142: 5 Uhr, Gruppe 143: 6 Uhr, Gruppe 144: 7 Uhr, Gruppe 145: 8 Uhr, Gruppe 146: 9 Uhr, Gruppe 147: 10 Uhr, Gruppe 148: 11 Uhr, Gruppe 149: 12 Uhr, Gruppe 150: 1 Uhr, Gruppe 151: 2 Uhr, Gruppe 152: 3 Uhr, Gruppe 153: 4 Uhr, Gruppe 154: 5 Uhr, Gruppe 155: 6 Uhr, Gruppe 156: 7 Uhr, Gruppe 157: 8 Uhr, Gruppe 158: 9 Uhr, Gruppe 159: 10 Uhr, Gruppe 160: 11 Uhr, Gruppe 161: 12 Uhr, Gruppe 162: 1 Uhr, Gruppe 163: 2 Uhr, Gruppe 164: 3 Uhr, Gruppe 165: 4 Uhr, Gruppe 166: 5 Uhr, Gruppe 167: 6 Uhr, Gruppe 168: 7 Uhr, Gruppe 169: 8 Uhr, Gruppe 170: 9 Uhr, Gruppe 171: 10 Uhr, Gruppe 172: 11 Uhr, Gruppe 173: 12 Uhr, Gruppe 174: 1 Uhr, Gruppe 175: 2 Uhr, Gruppe 176: 3 Uhr, Gruppe 177: 4 Uhr, Gruppe 178: 5 Uhr, Gruppe 179: 6 Uhr, Gruppe 180: 7 Uhr, Gruppe 181: 8 Uhr, Gruppe 182: 9 Uhr, Gruppe 183: 10 Uhr, Gruppe 184: 11 Uhr, Gruppe 185: 12 Uhr, Gruppe 186: 1 Uhr, Gruppe 187: 2 Uhr, Gruppe 188: 3 Uhr, Gruppe 189: 4 Uhr, Gruppe 190: 5 Uhr, Gruppe 191: 6 Uhr, Gruppe 192: 7 Uhr, Gruppe 193: 8 Uhr, Gruppe 194: 9 Uhr, Gruppe 195: 10 Uhr, Gruppe 196: 11 Uhr, Gruppe 197: 12 Uhr, Gruppe 198: 1 Uhr, Gruppe 199: 2 Uhr, Gruppe 200: 3 Uhr, Gruppe 201: 4 Uhr, Gruppe 202: 5 Uhr, Gruppe 203: 6 Uhr, Gruppe 204: 7 Uhr, Gruppe 205: 8 Uhr, Gruppe 206: 9 Uhr, Gruppe 207: 10 Uhr, Gruppe 208: 11 Uhr, Gruppe 209: 12 Uhr, Gruppe 210: 1 Uhr, Gruppe 211: 2 Uhr, Gruppe 212: 3 Uhr, Gruppe 213: 4 Uhr, Gruppe 214: 5 Uhr, Gruppe 215: 6 Uhr, Gruppe 216: 7 Uhr, Gruppe 217: 8 Uhr, Gruppe 218: 9 Uhr, Gruppe 219: 10 Uhr, Gruppe 220: 11 Uhr, Gruppe 221: 12 Uhr, Gruppe 222: 1 Uhr, Gruppe 223: 2 Uhr, Gruppe 224: 3 Uhr, Gruppe 225: 4 Uhr, Gruppe 226: 5 Uhr, Gruppe 227: 6 Uhr, Gruppe 228: 7 Uhr, Gruppe 229: 8 Uhr, Gruppe 230: 9 Uhr, Gruppe 231: 10 Uhr, Gruppe 232: 11 Uhr, Gruppe 233: 12 Uhr, Gruppe 234: 1 Uhr, Gruppe 235: 2 Uhr, Gruppe 236: 3 Uhr, Gruppe 237: 4 Uhr, Gruppe 238: 5 Uhr, Gruppe 239: 6 Uhr, Gruppe 240: 7 Uhr, Gruppe 241: 8 Uhr, Gruppe 242: 9 Uhr, Gruppe 243: 10 Uhr, Gruppe 244: 11 Uhr, Gruppe 245: 12 Uhr, Gruppe 246: 1 Uhr, Gruppe 247: 2 Uhr, Gruppe 248: 3 Uhr, Gruppe 249: 4 Uhr, Gruppe 250: 5 Uhr, Gruppe 251: 6 Uhr, Gruppe 252: 7 Uhr, Gruppe 253: 8 Uhr, Gruppe 254: 9 Uhr, Gruppe 255: 10 Uhr, Gruppe 256: 11 Uhr, Gruppe 257: 12 Uhr, Gruppe 258: 1 Uhr, Gruppe 259: 2 Uhr, Gruppe 260: 3 Uhr, Gruppe 261: 4 Uhr, Gruppe 262: 5 Uhr, Gruppe 263: 6 Uhr, Gruppe 264: 7 Uhr, Gruppe 265: 8 Uhr, Gruppe 266: 9 Uhr, Gruppe 267: 10 Uhr, Gruppe 268: 11 Uhr, Gruppe 269: 12 Uhr, Gruppe 270: 1 Uhr, Gruppe 271: 2 Uhr, Gruppe 272: 3 Uhr, Gruppe 273: 4 Uhr, Gruppe 274: 5 Uhr, Gruppe 275: 6 Uhr, Gruppe 276: 7 Uhr, Gruppe 277: 8 Uhr, Gruppe 278: 9 Uhr, Gruppe 279: 10 Uhr, Gruppe 280: 11 Uhr, Gruppe 281: 12 Uhr, Gruppe 282: 1 Uhr, Gruppe 283: 2 Uhr, Gruppe 284: 3 Uhr, Gruppe 285: 4 Uhr, Gruppe 286: 5 Uhr, Gruppe 287: 6 Uhr, Gruppe 288: 7 Uhr, Gruppe 289: 8 Uhr, Gruppe 290: 9 Uhr, Gruppe 291: 10 Uhr, Gruppe 292: 11 Uhr, Gruppe 293: 12 Uhr, Gruppe 294: 1 Uhr, Gruppe 295: 2 Uhr, Gruppe 296: 3 Uhr, Gruppe 297: 4 Uhr, Gruppe 298: 5 Uhr, Gruppe 299: 6 Uhr, Gruppe 300: 7 Uhr, Gruppe 301: 8 Uhr, Gruppe 302: 9 Uhr, Gruppe 303: 10 Uhr, Gruppe 304: 11 Uhr, Gruppe 305: 12 Uhr, Gruppe 306: 1 Uhr, Gruppe 307: 2 Uhr, Gruppe 308: 3 Uhr, Gruppe 309: 4 Uhr, Gruppe 310: 5 Uhr, Gruppe 311: 6 Uhr, Gruppe 312: 7 Uhr, Gruppe 313: 8 Uhr, Gruppe 314: 9 Uhr, Gruppe 315: 10 Uhr, Gruppe 316: 11 Uhr, Gruppe 317: 12 Uhr, Gruppe 318: 1 Uhr, Gruppe 319: 2 Uhr, Gruppe 320: 3 Uhr, Gruppe 321: 4 Uhr, Gruppe 322: 5 Uhr, Gruppe 323: 6 Uhr, Gruppe 324: 7 Uhr, Gruppe 325: 8 Uhr, Gruppe 326: 9 Uhr, Gruppe 327: 10 Uhr, Gruppe 328: 11 Uhr, Gruppe 329: 12 Uhr, Gruppe 330: 1 Uhr, Gruppe 331: 2 Uhr, Gruppe 332: 3 Uhr, Gruppe 333: 4 Uhr, Gruppe 334: 5 Uhr, Gruppe 335: 6 Uhr, Gruppe 336: 7 Uhr, Gruppe 337: 8 Uhr, Gruppe 338: 9 Uhr, Gruppe 339: 10 Uhr, Gruppe 340: 11 Uhr, Gruppe 341: 12 Uhr, Gruppe 342: 1 Uhr, Gruppe 343: 2 Uhr, Gruppe 344: 3 Uhr, Gruppe 345: 4 Uhr, Gruppe 346: 5 Uhr, Gruppe 347: 6 Uhr, Gruppe 348: 7 Uhr, Gruppe 349: 8 Uhr, Gruppe 350: 9 Uhr, Gruppe 351: 10 Uhr, Gruppe 352: 11 Uhr, Gruppe 353: 12 Uhr, Gruppe 354: 1 Uhr, Gruppe 355: 2 Uhr, Gruppe 356: 3 Uhr, Gruppe 357: 4 Uhr, Gruppe 358: 5 Uhr, Gruppe 359: 6 Uhr, Gruppe 360: 7 Uhr, Gruppe 361: 8 Uhr, Gruppe 362: 9 Uhr, Gruppe 363: 10 Uhr, Gruppe 364: 11 Uhr, Gruppe 365: 12 Uhr, Gruppe 366: 1 Uhr, Gruppe 367: 2 Uhr, Gruppe 368: 3 Uhr, Gruppe 369: 4 Uhr, Gruppe 370: 5 Uhr, Gruppe 371: 6 Uhr, Gruppe 372: 7 Uhr, Gruppe 373: 8 Uhr, Gruppe 374: 9 Uhr, Gruppe 375: 10 Uhr, Gruppe 376: 11 Uhr, Gruppe 377: 12 Uhr, Gruppe 378: 1 Uhr, Gruppe 379: 2 Uhr, Gruppe 380: 3 Uhr, Gruppe 381: 4 Uhr, Gruppe 382: 5 Uhr, Gruppe 383: 6 Uhr, Gruppe 384: 7 Uhr, Gruppe 385: 8 Uhr, Gruppe 386: 9 Uhr, Gruppe 387: 10 Uhr, Gruppe 388: 11 Uhr, Gruppe 389: 12 Uhr, Gruppe 390: 1 Uhr, Gruppe 391: 2 Uhr, Gruppe 392: 3 Uhr, Gruppe 393: 4 Uhr, Gruppe 394: 5 Uhr, Gruppe 395: 6 Uhr, Gruppe 396: 7 Uhr, Gruppe 397: 8 Uhr, Gruppe 398: 9 Uhr, Gruppe 399: 10 Uhr, Gruppe 400: 11 Uhr, Gruppe 401: 12 Uhr, Gruppe 402: 1 Uhr, Gruppe 403: 2 Uhr, Gruppe 404: 3 Uhr, Gruppe 405: 4 Uhr, Gruppe 406: 5 Uhr, Gruppe 407: 6 Uhr, Gruppe 408: 7 Uhr, Gruppe 409: 8 Uhr, Gruppe 410: 9 Uhr, Gruppe 411: 10 Uhr, Gruppe 412: 11 Uhr, Gruppe 413: 12 Uhr, Gruppe 414: 1 Uhr, Gruppe 415: 2 Uhr, Gruppe 416: 3 Uhr, Gruppe 417: 4 Uhr, Gruppe 418: 5 Uhr, Gruppe 419: 6 Uhr, Gruppe 420: 7 Uhr, Gruppe 421: 8 Uhr, Gruppe 422: 9 Uhr, Gruppe 423: 10 Uhr, Gruppe 424: 11 Uhr, Gruppe 425: 12 Uhr, Gruppe 426: 1 Uhr, Gruppe 427: 2 Uhr, Gruppe 428: 3 Uhr, Gruppe 429: 4 Uhr, Gruppe 430: 5 Uhr, Gruppe 431: 6 Uhr, Gruppe 432: 7 Uhr, Gruppe 433: 8 Uhr, Gruppe 434: 9 Uhr, Gruppe 435: 10 Uhr, Gruppe 436: 11 Uhr, Gruppe 437: 12 Uhr, Gruppe 438: 1 Uhr, Gruppe 439: 2 Uhr, Gruppe 440: 3 Uhr, Gruppe 441: 4 Uhr, Gruppe 442: 5 Uhr, Gruppe 443: 6 Uhr, Gruppe 444: 7 Uhr, Gruppe 445: 8 Uhr, Gruppe 446: 9 Uhr, Gruppe 447: 10 Uhr, Gruppe 448: 11 Uhr, Gruppe 449: 12 Uhr, Gruppe 450: 1 Uhr, Gruppe 451: 2 Uhr, Gruppe 452: 3 Uhr, Gruppe 453: 4 Uhr, Gruppe 454: 5 Uhr, Gruppe 455: 6 Uhr, Gruppe 456: 7 Uhr, Gruppe 457: 8 Uhr, Gruppe 458: 9 Uhr, Gruppe 459: 10 Uhr, Gruppe 460: 11 Uhr, Gruppe 461: 12 Uhr, Gruppe 462: 1 Uhr, Gruppe 463: 2 Uhr, Gruppe 464: 3 Uhr, Gruppe 465: 4 Uhr, Gruppe 466: 5 Uhr, Gruppe 467: 6 Uhr, Gruppe 468: 7 Uhr, Gruppe 469: 8 Uhr, Gruppe 470: 9 Uhr, Gruppe 471: 10 Uhr, Gruppe 472: 11 Uhr, Gruppe 473: 12 Uhr, Gruppe 474: 1 Uhr, Gruppe 475: 2 Uhr, Gruppe 476: 3 Uhr, Gruppe 477: 4 Uhr, Gruppe 478: 5 Uhr, Gruppe 479: 6 Uhr, Gruppe 480: 7 Uhr, Gruppe 481: 8 Uhr, Gruppe 482: 9 Uhr, Gruppe 483: 10 Uhr, Gruppe 484: 11 Uhr, Gruppe 485: 12 Uhr, Gruppe 486: 1 Uhr, Gruppe 487: 2 Uhr, Gruppe 488: 3 Uhr, Gruppe 489: 4 Uhr, Gruppe 490: 5 Uhr, Gruppe 491: 6 Uhr, Gruppe 492: 7 Uhr, Gruppe 493: 8 Uhr, Gruppe 494: 9 Uhr, Gruppe 495: 10 Uhr, Gruppe 496: 11 Uhr, Gruppe 497: 12 Uhr, Gruppe 498: 1 Uhr, Gruppe 499: 2 Uhr, Gruppe 500: 3 Uhr, Gruppe 501: 4 Uhr, Gruppe 502: 5 Uhr, Gruppe 503: 6 Uhr, Gruppe 504: 7 Uhr, Gruppe 505: 8 Uhr, Gruppe 506: 9 Uhr, Gruppe 507: 10 Uhr, Gruppe 508: 11 Uhr, Gruppe 509: 12 Uhr, Gruppe 510: 1 Uhr, Gruppe 511: 2 Uhr, Gruppe 512: 3 Uhr, Gruppe 513: 4 Uhr, Gruppe 514: 5 Uhr, Gruppe 515: 6 Uhr, Gruppe 516: 7 Uhr, Gruppe 517: 8 Uhr, Gruppe 518: 9 Uhr, Gruppe 519: 10 Uhr, Gruppe 520: 11 Uhr, Gruppe 521: 12 Uhr, Gruppe 522: 1 Uhr, Gruppe 523: 2 Uhr, Gruppe 524: 3 Uhr, Gruppe 525: 4 Uhr, Gruppe 526: 5 Uhr, Gruppe 527: 6 Uhr, Gruppe 528: 7 Uhr, Gruppe 529: 8 Uhr, Gruppe 530: 9 Uhr, Gruppe 531: 10 Uhr, Gruppe 532: 11 Uhr, Gruppe 533: 12 Uhr, Gruppe 534: 1 Uhr, Gruppe 535: 2 Uhr, Gruppe 536: 3 Uhr, Gruppe 537: 4 Uhr, Gruppe 538: 5 Uhr, Gruppe 539: 6 Uhr, Gruppe 540: 7 Uhr, Gruppe 541: 8 Uhr, Gruppe 542: 9 Uhr, Gruppe 543: 10 Uhr, Gruppe 544: 11 Uhr, Gruppe 545: 12 Uhr, Gruppe 546: 1 Uhr, Gruppe 547: 2 Uhr, Gruppe 548: 3 Uhr, Gruppe 549: 4 Uhr, Gruppe 550: 5 Uhr, Gruppe 551: 6 Uhr, Gruppe 552: 7 Uhr, Gruppe 553: 8 Uhr, Gruppe 554: 9 Uhr, Gruppe 555: 10 Uhr, Gruppe 556: 11 Uhr, Gruppe 557: 12 Uhr, Gruppe 558: 1 Uhr, Gruppe 559: 2 Uhr, Gruppe 560: 3 Uhr, Gruppe 561: 4 Uhr, Gruppe 562: 5 Uhr, Gruppe 563: 6 Uhr, Gruppe 564: 7 Uhr, Gruppe 565: 8 Uhr, Gruppe 566: 9 Uhr, Gruppe 567: 10 Uhr, Gruppe 568: 11 Uhr, Gruppe 569: 12 Uhr, Gruppe 570: 1 Uhr, Gruppe 571: 2 Uhr, Gruppe 572: 3 Uhr, Gruppe 573: 4 Uhr, Gruppe 574: 5 Uhr, Gruppe 575: 6 Uhr, Gruppe 576: 7 Uhr, Gruppe 577: 8 Uhr, Gruppe 578: 9 Uhr, Gruppe 579: 10 Uhr, Gruppe 580: 11 Uhr, Gruppe 581: 12 Uhr, Gruppe 582: 1 Uhr, Gruppe 583: 2 Uhr, Gruppe 584: 3 Uhr, Gruppe 585: 4 Uhr, Gruppe 586: 5 Uhr, Gruppe 587: 6 Uhr, Gruppe 588: 7 Uhr, Gruppe 589: 8 Uhr, Gruppe 590: 9 Uhr, Gruppe 591: 10 Uhr, Gruppe 592: 11 Uhr, Gruppe 593: 12 Uhr, Gruppe 594: 1 Uhr, Gruppe 595: 2 Uhr, Gruppe 596: 3 Uhr, Gruppe 597: 4 Uhr, Gruppe 598: 5 Uhr, Gruppe 599: 6 Uhr, Gruppe 600: 7 Uhr, Gruppe 601: 8 Uhr, Gruppe 602: 9 Uhr, Gruppe 603: 10 Uhr, Gruppe 604: 11 Uhr, Gruppe 605: 12 Uhr, Gruppe 606: 1 Uhr, Gruppe 607: 2 Uhr, Gruppe 608: 3 Uhr, Gruppe 609: 4 Uhr, Gruppe 610: 5 Uhr, Gruppe 611: 6 Uhr, Gruppe 612: 7 Uhr, Gruppe 613: 8 Uhr, Gruppe 614: 9 Uhr, Gruppe 615: 10 Uhr, Gruppe 616: 11 Uhr, Gruppe 617: 12 Uhr, Gruppe 618: 1 Uhr, Gruppe 619: 2 Uhr, Gruppe 620: 3 Uhr, Gruppe 621: 4 Uhr, Gruppe 622: 5 Uhr, Gruppe 623: 6 Uhr, Gruppe 624: 7 Uhr, Gruppe 625: 8 Uhr, Gruppe 626: 9 Uhr, Gruppe 627: 10 Uhr, Gruppe 628: 11 Uhr, Gruppe 629: 12 Uhr, Gruppe 630: 1 Uhr, Gruppe 631: 2 Uhr, Gruppe 632: 3 Uhr, Gruppe 633: 4 Uhr, Gruppe 634: 5 Uhr, Gruppe 635: 6 Uhr, Gruppe 636: 7 Uhr, Gruppe 637: 8 Uhr, Gruppe 638: 9 Uhr, Gruppe 639: 10 Uhr, Gruppe 640: 11 Uhr, Gruppe 641: 12 Uhr, Gruppe 642: 1 Uhr, Gruppe 643: 2 Uhr, Gruppe 644: 3 Uhr, Gruppe 645: 4 Uhr, Gruppe 646: 5 Uhr, Gruppe 647: 6 Uhr, Gruppe 648: 7 Uhr, Gruppe 649: 8 Uhr, Gruppe 650: 9 Uhr, Gruppe 651: 10 Uhr, Gruppe 652: 11 Uhr, Gruppe 653: 12 Uhr, Gruppe 654: 1 Uhr, Gruppe 655: 2 Uhr, Gruppe 656: 3 Uhr, Gruppe 657: 4 Uhr, Gruppe 658: 5 Uhr, Gruppe 659: 6 Uhr, Gruppe 660: 7 Uhr, Gruppe 661: 8 Uhr, Gruppe 662: 9 Uhr, Gruppe 663: 10 Uhr, Gruppe 664: 11 Uhr, Gruppe 665: 12 Uhr, Gruppe 666: 1 Uhr, Gruppe 667: 2 Uhr, Gruppe 668: 3 Uhr, Gruppe 669: 4 Uhr, Gruppe 670: 5 Uhr, Gruppe 671: 6 Uhr, Gruppe 672: 7 Uhr, Gruppe 673: 8 Uhr, Gruppe 674: 9 Uhr, Gruppe 675: 10 Uhr, Gruppe 676: 11 Uhr, Gruppe 677: 12 Uhr, Gruppe 678: 1 Uhr, Gruppe 679: 2 Uhr, Gruppe 680: 3 Uhr, Gruppe 681: 4 Uhr, Gruppe 682: 5 Uhr, Gruppe 683: 6 Uhr, Gruppe 684: 7 Uhr, Gruppe 685: 8 Uhr, Gruppe 686: 9 Uhr, Gruppe 687: 10 Uhr, Gruppe 688: 11 Uhr, Gruppe 689: 12 Uhr, Gruppe 690: 1 Uhr, Gruppe 691: 2 Uhr, Gruppe 692: 3 Uhr, Gruppe 693: 4 Uhr, Gruppe 694: 5 Uhr, Gruppe 695: 6 Uhr, Gruppe 696: 7 Uhr, Gruppe 697: 8 Uhr, Gruppe 698: 9 Uhr, Gruppe 699: 10 Uhr, Gruppe 700: 11 Uhr, Gruppe 701: 12 Uhr, Gruppe 702: 1 Uhr, Gruppe 703: 2 Uhr, Gruppe 704: 3 Uhr, Gruppe 705: 4 Uhr, Gruppe 706: 5 Uhr, Gruppe 707: 6 Uhr, Gruppe 708: 7 Uhr, Gruppe 709: 8 Uhr, Gruppe 710: 9 Uhr, Gruppe 711: 10 Uhr, Gruppe 712: 11 Uhr, Gruppe 713: 12 Uhr, Gruppe 714: 1 Uhr, Gruppe 715: 2 Uhr, Gruppe 716: 3 Uhr, Gruppe 717: 4 Uhr, Gruppe 718: 5 Uhr, Gruppe 719: 6 Uhr, Gruppe 720: 7 Uhr, Gruppe 721: 8 Uhr, Gruppe 722: 9 Uhr, Gruppe 723: 10 Uhr, Gruppe 724: 11 Uhr, Gruppe 725: 12 Uhr, Gruppe 726: 1 Uhr, Gruppe 727: 2 Uhr, Gruppe 728: 3 Uhr, Gruppe 729: 4 Uhr, Gruppe 730: 5 Uhr, Gruppe 731: 6 Uhr, Gruppe 732: 7 Uhr, Gruppe 733: 8 Uhr, Gruppe 734: 9 Uhr, Gruppe 735: 10 Uhr, Gruppe 736: 11 Uhr, Gruppe 737: 12 Uhr, Gruppe 738: 1 Uhr, Gruppe 739: 2 Uhr, Gruppe 740: 3 Uhr, Gruppe 741: 4 Uhr, Gruppe 742: 5 Uhr, Gruppe 743: 6 Uhr, Gruppe 744: 7 Uhr, Gruppe 745: 8 Uhr, Gruppe 746: 9 Uhr, Gruppe 747: 10 Uhr, Gruppe 748: 11 Uhr, Gruppe 749: 12 Uhr, Gruppe 750: 1 Uhr, Gruppe 751: 2 Uhr, Gruppe 752: 3 Uhr, Gruppe 753: 4 Uhr, Gruppe 754: 5 Uhr, Gruppe 755: 6 Uhr, Gruppe 756: 7 Uhr, Gruppe 757: 8 Uhr, Gruppe 758: 9 Uhr, Gruppe 759: 10 Uhr, Gruppe 760: 11 Uhr, Gruppe 761: 12 Uhr, Gruppe 762: 1 Uhr, Gruppe 763: 2 Uhr, Gruppe 764: 3 Uhr, Gruppe 765: 4 Uhr, Gruppe 766: 5 Uhr, Gruppe 767: 6 Uhr, Gruppe 768: 7 Uhr, Gruppe 769: 8 Uhr, Gruppe 770: 9 Uhr, Gruppe 771: 10 Uhr, Gruppe 772: 11 Uhr, Gruppe 773: 12 Uhr, Gruppe 774: 1 Uhr, Gruppe 775: 2 Uhr, Gruppe 776: 3 Uhr, Gruppe 777: 4 Uhr, Gruppe 778: 5 Uhr, Gruppe 779: 6 Uhr, Gruppe 780: 7 Uhr, Gruppe 781: 8 Uhr, Gruppe 782: 9 Uhr, Gruppe 783: 10 Uhr, Gruppe 784: 11 Uhr, Gruppe 785: 12 Uhr, Gruppe 786: 1 Uhr, Gruppe 787: 2 Uhr, Gruppe 788: 3 Uhr, Gruppe 789: 4 Uhr, Gruppe 790: 5 Uhr, Gruppe 791: 6 Uhr, Gruppe 792: 7 Uhr, Gruppe 793: 8 Uhr, Gruppe 794: 9 Uhr, Gruppe 795: 10 Uhr, Gruppe 796: 11 Uhr, Gruppe 797: 12 Uhr, Gruppe 798: 1 Uhr, Gruppe 799: 2 Uhr, Gruppe 800: 3 Uhr, Gruppe 801: 4 Uhr, Gruppe 802: 5 Uhr, Gruppe 803: 6 Uhr, Gruppe 804: 7 Uhr, Gruppe 805: 8 Uhr, Gruppe 806: 9 Uhr, Gruppe 807: 10 Uhr, Gruppe 808: 11 Uhr, Gruppe 809: 12 Uhr, Gruppe 810: 1 Uhr, Gruppe 811: 2 Uhr, Gruppe 812: 3 Uhr, Gruppe 813: 4 Uhr, Gruppe 814: 5 Uhr, Gruppe 815: 6 Uhr, Gruppe 816: 7 Uhr, Gruppe 817: 8 Uhr, Gruppe 818: 9 Uhr, Gruppe 819: 10 Uhr, Gruppe 820: 11 Uhr, Gruppe 821: 12 Uhr, Gruppe 822: 1 Uhr, Gruppe 823: 2 Uhr, Gruppe 824: 3 Uhr, Gruppe 825: 4 Uhr, Gruppe 826: 5 Uhr, Gruppe 827: 6 Uhr, Gruppe 828: 7 Uhr, Gruppe 829: 8 Uhr, Gruppe 830: 9 Uhr, Gruppe 831: 10 Uhr, Gruppe 832: 11 Uhr, Gruppe 833: 12 Uhr, Gruppe 834: 1 Uhr, Gruppe 835: 2 Uhr, Gruppe 836: 3 Uhr, Gruppe 837: 4 Uhr, Gruppe 838: 5 Uhr, Gruppe 839: 6 Uhr, Gruppe 840: 7 Uhr, Gruppe 841: 8 Uhr, Gruppe 842: 9 Uhr, Gruppe 843: 10 Uhr, Gruppe 844: 11 Uhr, Gruppe 845: 12 Uhr, Gruppe 846: 1 Uhr, Gruppe 847: 2 Uhr, Gruppe 848: 3 Uhr, Gruppe 849: 4 Uhr, Gruppe 850: 5 Uhr, Gruppe 851: 6 Uhr, Gruppe 852: 7 Uhr, Gruppe 853: 8 Uhr, Gruppe 854: 9 Uhr, Gruppe 855: 10 Uhr, Gruppe 856: 11 Uhr, Gruppe 857: 12 Uhr, Gruppe 858: 1 Uhr, Gruppe 859: 2 Uhr, Gruppe 860: 3 Uhr, Gruppe 861: 4 Uhr, Gruppe 862: 5 Uhr, Gruppe 863: 6 Uhr, Gruppe 864: 7 Uhr, Gruppe 865: 8 Uhr, Gruppe 866: 9 Uhr, Gruppe 867: 10 Uhr, Gruppe 868: 11 Uhr, Gruppe 869: 12 Uhr, Gruppe 870: 1 Uhr, Gruppe 871: 2 Uhr, Gruppe 872: 3 Uhr, Gruppe 873: 4 Uhr, Gruppe 874: 5 Uhr, Gruppe 875: 6 Uhr, Gruppe 876: 7 Uhr, Gruppe 877: 8 Uhr, Gruppe 878: 9 Uhr, Gruppe 879: 10 Uhr, Gruppe 880: 11 Uhr, Gruppe 881: 12 Uhr, Gruppe 882: 1 Uhr, Gruppe 883: 2 Uhr, Gruppe 884: 3 Uhr, Gruppe 885: 4 Uhr, Gruppe 886: 5 Uhr, Gruppe 887: 6 Uhr, Gruppe 888: 7 Uhr, Gruppe 889: 8 Uhr, Gruppe 890: 9 Uhr, Gruppe 891: 10 Uhr, Gruppe 892: 11 Uhr, Gruppe 893: 12 Uhr, Gruppe 894: 1 Uhr, Gruppe 895: 2 Uhr, Gruppe 896: 3 Uhr, Gruppe 897: 4 Uhr, Gruppe 898: 5 Uhr, Gruppe 899: 6 Uhr, Gruppe 900: 7 Uhr, Gruppe 901: 8 Uhr, Gruppe 902: 9 Uhr, Gruppe 903: 10 Uhr, Gruppe 904: 11 Uhr, Gruppe 905: 12 Uhr, Gruppe 906: 1 Uhr, Gruppe 907: 2 Uhr, Gruppe 908: 3 Uhr, Gruppe 909: 4 Uhr, Gruppe 910: 5 Uhr, Gruppe 911: 6 Uhr, Gruppe 912: 7 Uhr, Gruppe 913: 8 Uhr, Gruppe 914: 9 Uhr, Gruppe 915: 10 Uhr, Gruppe 916: 11 Uhr, Gruppe 917: 12 Uhr, Gruppe 918: 1 Uhr, Gruppe 919: 2 Uhr, Gruppe 920: 3 Uhr, Gruppe 921: 4 Uhr, Gruppe 922: 5 Uhr, Gruppe 923: 6 Uhr, Gruppe 924: 7 Uhr, Gruppe 925: 8 Uhr, Gruppe 926: 9 Uhr, Gruppe 927: 10 Uhr, Gruppe 928: 11 Uhr, Gruppe 929: 12 Uhr, Gruppe 930: 1 Uhr, Gruppe 931: 2 Uhr, Gruppe 932: 3 Uhr, Gruppe 933: 4 Uhr, Gruppe 934: 5 Uhr, Gruppe 935: 6 Uhr, Gruppe 936: 7 Uhr, Gruppe 937: 8 Uhr, Gruppe 938: 9 Uhr, Gruppe 939: 10 Uhr, Gruppe 940: 11 Uhr, Gruppe 941: 12 Uhr, Gruppe 942: 1 Uhr, Gruppe 943: 2 Uhr, Gruppe 944: 3 Uhr, Gruppe 945: 4 Uhr, Gruppe 946: 5 Uhr, Gruppe 947: 6 Uhr, Gruppe 948: 7 Uhr, Gruppe 949: 8 Uhr, Gruppe 950: 9 Uhr, Gruppe 951: 10 Uhr, Gruppe 952: 11 Uhr, Gruppe 953: 12 Uhr, Gruppe 954: 1 Uhr, Gruppe 955: 2 Uhr, Gruppe 956: 3 Uhr, Gruppe 957: 4 Uhr, Gruppe 958: 5 Uhr, Gruppe 959: 6 Uhr, Gruppe 960: 7 Uhr, Gruppe 961: 8 Uhr, Gruppe 962: 9 Uhr, Gruppe 963: 10 Uhr, Gruppe 964: 11 Uhr, Gruppe 965: 12 Uhr, Gruppe 966: 1 Uhr, Gruppe 967: 2 Uhr, Gruppe 968: 3 Uhr, Gruppe 969: 4 Uhr, Gruppe 970: 5 Uhr, Gruppe 971: 6 Uhr, Gruppe 972: 7 Uhr, Gruppe 973: 8 Uhr, Gruppe 974: 9 Uhr, Gruppe 975: 10 Uhr, Gruppe 976: 11 Uhr, Gruppe 977: 12 Uhr, Gruppe 978: 1 Uhr, Gruppe 979: 2 Uhr, Gruppe 980: 3 Uhr, Gruppe 981: 4 Uhr, Gruppe 982: 5 Uhr, Gruppe 983: 6 Uhr, Gruppe 984: 7 Uhr, Gruppe 985: 8 Uhr, Gruppe 986: 9 Uhr, Gruppe 9